Nr. 212. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 9. Mai 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser, der gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in Niederfinow eingetroffen war, begab sich von dort sofort in das Hohenfinower Revier und erlegte dort sieben Rehböcke. Nach der Abendtafel im Schlosse des Herrn v. Bethmann-Hollweg fuhr der Kaiser nach Berlin zurück und übernachtete im königlichen Schlosse. Heute Morgen besichtigte der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde von 8 Uhr ab das vierte Garde-Regiment z. F. Alsdann kehrte er an der Spitze des Regiments nach Berlin zurück und nahm das Frühstück beim Offizierkorps des Regiments ein. Abends 7 Uhr gedachte der Kaiser das Konzert im Zirkus Renz zu besuchen.

Wie die „Köln. Ztg." hört, wird die Kaiserin den Kaiser auf der diesjährigen Nordlandsfahrt wenigstens theilweise begleiten. Die Fahrt wird wiederum Anfangs Juli angetreten werden und nach Norwegen gerichtet sein. Der Kaiserin soll besonders daran liegen, den Hardanger- und Sogne-Fjord kennen zu lernen. Während der Pfingstferien wird der Kaiser auf kurze Zeit sich mit kleinstem Gefolge nach Pröckelwitz in Ostpreußen zur Jagd begeben.

— Das „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende kaiserliche Ordre über Seefahrtzeit und Seezulage:

„Ich bestimme, daß vom 1. April 1894 ab der Fahrzeit auf Meinen in Dienst gestellten Kriegsschiffen im Sinne der Bestimmung des § 44, 1 der Besoldungsvorschrift für die Marine im Frieden vom 16. März 1892 auch die länger als 24 Stunden dauernde dienstliche Einschiffung auf nicht in Dienst gestellten Kriegsschiffen, sowie auf sonstigen der Marine gehörigen Schiffen — ausgenommen Kasernenschiffe und Maschinenhulks — gleich zu rechnen ist.

An Bord Meines Schulschiffes „Moltke", Venedig, den 9. April 1894.

Wilhelm.

In Vertretung des Reichskanzlers:
Hollmann.

— Vom Finanzministerium ist sämmtlichen Provinzialsteuerbehörden ein Erlaß zugegangen, nach welchem die Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises bei Getreide, wie die „Schles. Ztg." berichtet, nur als vorläufige Bestimmungen zu betrachten sind und demnächst auf Grund der bei ihrer Anwendung gewonnenen Erfahrungen einer Revision unterworfen werden sollen. Vorschläge hierzu sollen bis zum 1. August von den Steuerbehörden eingereicht werden.

— Graf Preysing, der sich kürzlich so nichtachtend über das Zentrum ausgesprochen hatte, hat jetzt durch den Reichstagsabgeordneten Schädler erklären lassen, er denke nicht daran, eine Trennung von der Zentrumspartei des Reichstages zu empfehlen. Auch von anderer Seite wird die Absicht einer Trennung der baierischen Abgeordneten vom Zentrum bestritten. Das hat indessen nur insoweit Bedeutung, als man die Zeit zu einer öffentlichen Auseinandersetzung noch nicht gekommen sieht. Das geistige Band ist längst bedenklich gelockert.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet in auffallender Schrift an hervorragender Stelle: Die von allen Kunstfreunden hochgeschätzte Gemälde-Gallerie des verstorbenen Grafen Adolf Friedrich v. Schack ist, wie bereits bekannt geworden, Sr. Majestät dem Kaiser als Legat zugefallen. Das an der Brienner Straße zu München belegene Gebäude, in welchem die Gallerie aufgestellt ist, hat dagegen der Bruder des Verstorbenen, Graf Rudolf v. Schack, geerbt. Zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Letzteren ist nunmehr eine Vereinbarung getroffen worden, wonach auch dieses Haus in den Besitz Sr. Majestät übergeht. Die Schack'sche Gallerie wird daher als Eigenthum Allerhöchstdesselben ungestört in ihrem alten Heim verbleiben und nach wie vor dem Publikum geöffnet sein.

— Gegenüber dem Streite, der sich zwischen den betheiligten Faktoren über die Platzfrage der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 entwickelt hat, mahnt die „Nordd. Allg. Ztg." in einem anscheinend offiziösen Artikel zur Einigkeit, ohne die das Gelingen der Ausstellung gefährdet wäre. In dem Artikel wird dem Terrain am Lietzensee, gegen das sich eine lebhafte Bewegung unter den Ausstellern geltend macht, der Vorzug gegeben.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist dem Sektionschef Hadji Mirza Hassan Khan im persischen Ministerium des Aeußeren der Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

— In mehreren Blättern war davon die Rede, daß in diesem Sommer wieder eine Finanzminister-Konferenz stattfinden werde. Auf Erkundigungen an zuständiger Stelle wird dem „B. T." mitgetheilt, daß zu einer solchen keine Veranlassung vorliege, da zwischen den Ministern gar keine Differenzen existirten. Auch sei die Zeit seit Schluß des Reichstages zu kurz, um etwaige neue Pläne zur Sprache bringen zu können.

— Von Tanga ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der um afrikanische Sprachforschung hochverdiente Dr. A. W. Schleicher dort am Fieber gestorben ist. Im Januar war er hinausgegangen, um weitere Studien anzustellen, hatte zunächst Abessynien besucht und sich von dort über Aden nach Ostafrika begeben. Er hinterläßt außer seiner Gattin 6 unmündige Kinder. Die Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika, derem Vorstande der Verstorbene angehörte, verliert in ihm ein treues Mitglied.

— Ein Telegramm aus Heidelberg meldet der „Nat.-Ztg.", daß der Professor der Chirurgie, Geh. Rath Dr. Vincenz Czerny den offiziellen Ruf erhalten hat, als Nachfolger des verstorbenen Billroth die Leitung der ersten chirurgischen Klinik an der Universität Wien zu übernehmen. Czerny war einer der begabtesten Schüler Billroths und von der Wiener Fakultät auch in erster Stelle als dessen Nachfolger vorgeschlagen. Er steht jetzt im 52. Lebensjahre und wurde 1871 Ordinarius in Freiburg, 1877 in Heidelberg. Prof. Czerny zählt unbestritten zu den hervorragendsten Chirurgen der Gegenwart und hat sich um den Ausbau der modernen Chirurgie, namentlich die Operationen am Kehlkopf und am Magen, sowie die Chirurgie des Unterleibes wesentliche Verdienste erworben.

— Für den Dienst in den afrikanischen Kolonien werden zur Zeit fünf Offiziere im orientalischen Seminar vorgebildet, es sind dies der Lieutenant zur See v. Kalben, der sächsische Premierlieutenant Glauning, Premierlieutenant v. Besser im 58. Regiment aus Wesel, Premierlieutenant v. Burgsdorff vom 3. Garde-Regiment und der für Südwestafrika designirte Premierlieutenant Diestel von den 5. Dragonern. Alle fünf treiben eifrig Suaheli. Gleichfalls der Suaheliklasse zugetheilt ist der Volksschullehrer Blank, der für den Schulmeisterposten in Dar-es-Salaam ausersehen ist. Blank hat seine Rixdorfer Lehrerstelle aufgegeben, um sich ganz dem Vorbereitungsdienst zu widmen, der noch das ganze Jahr in Anspruch nehmen soll.

** Die Behauptung, als ob durch die Verhandlung über die Finanzlage Preußens im Abgeordnetenhause ein Schlag gegen den Reichstag geführt oder gegen denselben demonstrirt werden sollte, ist augenscheinlich dazu bestimmt, den wahren Sachverhalt zu verschleiern. Der Zweck der Verhandlung bestand im Wesentlichen darin, das finanzielle Verhältniß des Reichs zu den Bundesstaaten, seine Entwickelung und seine Rückwirkung auf die Verhältnisse der Bundesstaaten völlig klarzustellen. Dies war um so nothwendiger, als in den Verhandlungen des Reichstage diese Seite der Sache thunlichst im Dunklen gelassen worden war, die sachgemäße Ordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen den Bundesstaaten und dem Reiche aber eine weit über die finanzielle Seite hinausgehende Bedeutung hat. So lange die jetzige Verquickung der Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten dauert, hat eben die Ordnung der ersteren ein unmittelbares Interesse auch für die Bundesstaaten, deren eigene Finanzwirthschaft davon auf das empfindlichste berührt wird. Es ist daher nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht der Landesvertretungen der Bundesstaaten, nach Kräften auf eine den beiderseitigen Interessen entsprechende Einrichtung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Bundesstaat n hinzuwirken. Das liegt in der Natur der Sache und kann und wird sich niemals ändern. Wer daher in der Behandlung der finanziellen Angelegenheiten des Reichs in den Einzellandtagen eine unerwünschte Einmischung derselben in die Sachen des Reiches erblickt, wird sich gegenwärtig halten müssen, daß die Ursache dieser Erscheinung in dem Hinübergreifen des Reiches in die Finanzen der Bundesstaaten liegt, und daß es gerade der Zweck der Reichsfinanzreform ist, durch feste Begrenzung der beiderseitigen Finanzen den Landtagen den Anlaß zu entziehen, sich mit den Reichsfinanzen zu beschäftigen. Wer also für die Folge Einwendungen der bestehenden Art vermieden wissen will, wird nothwendig die Durchführung der Reichsfinanzreform unterstützen müssen, weil andernfalls die Quelle solcher Verhandlungen in gleicher Stärke fortbesteht. Sollten daher auch zur Zeit die Gegenwirkungen noch zu stark sein, um die in jenen Verhandlungen entwickelten sachlichen Momente zum Durchbruch gelangen zu lassen, so sind diese doch dauernder Natur und werden sich mit der Zeit so sicher zur Geltung bringen, wie trotz aller Agitation die Ueberzeugung, daß bei der nothwendigen Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs der Tabak in erster Linie in Betracht gezogen werden muß.

** Anläßlich eines seitens der Handelskammer zu Freiburg i. Br. an das Präsidium des Deutschen Handelstages gerichteten Schreibens haben in letzter Zeit verschiedentlich in der Presse Erörterungen über angebliche Reibungen zwischen dem Deutschen Handelstag und dem Zentralverbande deutscher Industrieller stattgefunden. Gegenüber den irrthümlichen Anschauungen, welche in diesen Erörterungen zu Tage getreten sind, befinden wir uns in der Lage, zu erklären, daß zur Zeit durchaus keine Reibungen und keinerlei Rangstreit zwischen dem Deutschen Handelstag und dem Zentralverband deutscher Industrieller bestehen. daß durchaus nichts vorliegt, was „das Streben des Zentralverbandes, die Vertretung der Industrie allein in die Hand zu bekommen und den Handelstag d. h. die Handelskammern auf die Vertretung des Handels zu beschränken", dokumentiren könnte, und daß das Schreiben der Freiburger Handelskammer nur durch eine mißverständliche Auffassung des von den Herren Mitgliedern des Zollbeiraths, Möller, Vogel und Wachler, versandten Zirkulars veranlaßt worden ist. Ein Streben, den Deutschen Handelstag auf die Vertretung des Handels zu beschränken, besteht weder bei dem Zentralverband deutscher Industrieller noch bei jenen Herren, und somit ist diese angebliche Streitfrage gegenstandslos.

** Die Cholera-Berichterstattung kann ihren Zweck, welcher nicht allein darin besteht, das Publikum, sondern vor allen Dingen auch die Behörden mit verläßlichen Mittheilungen von den verschiedenen Seuchenherden zu versehen, nur dann in wünschenswerthem Maße erfüllen, wenn sie wahrheitsgemäß, ungeschminkt zu Werke geht. Unter diesem Gesichtspunkt scheint außerhalb Deutschlands noch fast allgemein stark gesündigt zu werden. In Lissabon wurde so lange das minder ernste Wort Cholerine gebraucht, bis sich der wahre Sachverhalt nicht länger bemänteln ließ. Daß in Portugal die wirkliche, echte asiatische Cholera haust und wer weiß wie lange schon gehaust hat, ist jetzt zweifellos; daß sie bis jetzt mit einer ans Wunderbare grenzenden Milde auftritt, wird von denselben Stellen behauptet, welche bis vor Kurzem nur von „Cholerine" zu erzählen wußten. Zugegeben wird indessen schon, daß die Krankheit für die Zukunft bedrohlich sei. Es sind das alles so unbestimmte Redewendungen, daß sich jeder dabei so ziemlich denken kann, was er will, und da die schönfärberische Tendenz auf der Hand liegt, so ist der Gesammteindruck, den die Berichterstattung von dem Westschauplatze der Cholera macht, nicht der erfreulichste, zumal da nun auch die Franzosen mit dem Geständniß herausrücken, daß die Cholera im Departement Finistere, wo sie seit zwei Jahren mörderisch haust, im Zunehmen begriffen ist. Das Departement Finistere fungirt hier offenbar als pars pro toto, sodaß man annehmen darf, daß West- und Südwestfrankreich überhaupt schon mehr oder weniger infizirt sind. Als dritte Etappe kämen dann noch die belgischen Städte Lüttich und Namur mit Umgebung in Betracht, bezw. die Flußgebiete der Maas und Sambre.

— Der frühere Staatspfarrer Würtz in Grabia hat sich löblich unterworfen. Er veröffentlicht folgende Erklärung: „Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich das Aergerniß, welches ich zur Zeit des Kulturkampfes den Mitgeistlichen und Gläubigen gegeben, aufrichtig bedauere und deswegen um Verzeihung bitte." Die ultramontanen Blätter drücken ihre Freude darüber aus, daß „die göttliche Gnade das Herz des verirrten Geistlichen erleuchtet" hat.

Posen, 8. Mai. Die Ansiedelungs-Kommission kaufte das 2700 Morgen umfassende, im Kreise Wreschen gelegene, dem Herrn v. Chrzanowski gehörige Rittergut Brudzewo an.

Kiel, 8. Mai. Der Kreuzer „Bussard" ist der „Nord-Ostseeztg." zufolge nach Samoa beordert und wird nach Eintreffen des neuen Kommandanten, Korvetten-Kapitäns Scheder, dorthin abgehen.

Danzig, 7. Mai. Der seit einiger Zeit im hiesigen Baugewerk drohende Streik ist heute eingetreten. Die Zimmergesellen haben, wie die „Danz. Ztg." meldet, die Arbeit eingestellt und sind bis auf wenige Ausnahmen auf sämmtlichen Bauplätzen heute Morgen nicht zur Arbeit erschienen. Ruhestörungen, welche man in Folge der Differenzen hie und da befürchtete, sind nirgends vorgekommen. Seitens der Maurergesellen, welche sich ebenfalls in Lohndifferenzen mit ihren Arbeitgebern befanden, wird die Arbeit ununterbrochen fortgesetzt. Dem als Einigungsamt fungirenden Gewerbegerichte war es gelungen, wenigstens eine Einigung über die Arbeitszeit, die Ablohnung am Sonnabend und den früheren Arbeitsschluß an diesem Tage zu Stande zu bringen; dagegen sind die Verhandlungen über die Bewilligung des von den Gesellen geforderten Mindestlohnes von 40 Pf. pro Stunde gescheitert. Die Maurer wollen nun abwarten, ob die Zimmergesellen ihre Forderungen durchsetzen, und bis dahin die Streikenden möglichst unterstützen. Aber auch seitens der Arbeitgeber wird beabsichtigt, dem Streik keineswegs ruhig zuzusehen, sondern Maßnahmen gegen eine längere Ausdehnung des Streikes zu treffen, da es sich bei denselben nicht um die einfache Gewährung eines Stundenlohnes von so und so viel Pfennigen, sondern um die Prinzipienfrage eines Minimallohnes handelt. Am Sonnabend stellten ferner ca. 90 bei den Erdarbeiten zu dem Zentralbahnhofe beschäftigte Arbeiter die Arbeit ein.

München, 8. Mai. Prinz Ferdinand von Koburg ist heute früh zur Beisetzung seiner verstorbenen Schwester, der verwittweten Herzogin Max Emanuel in Baiern, hier eingetroffen. Der Prinzregent begiebt sich am Freitag Abend 9¼ Uhr nach Wien.

Die Untersuchung wegen des Bilderdiebstahls bei Lenbach ist abgeschlossen. Der Prozeß gegen die zehn Angeklagten beginnt Anfangs Juli. Im Ganzen sind 350 Bilder und Skizzen konfiszirt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Von den 8 großen Arbeiterversammlungen, die gestern Nachmittag in Wien und Florisdorf abgehalten wurden und in denen die Stellungnahme der Arbeiter gegenüber den Regierungserklärungen über die Preßreform erörtert wurde, verliefen 7 ruhig. Eine Versammlung im Bezirke Landstraße wurde wegen tumultöser Vorgänge aufgelöst.

Mährisch-Ostrau, 8. Mai. Der Streik gewinnt an Ausdehnung; die Zahl der Ausständigen beträgt jetzt über 8000. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Klausenburg, 7. Mai. Anläßlich des Memorandum-Prozesses fanden gestern Nachmittag starke Ansammlungen statt, welche von der Polizei zerstreut werden mußten. Der Oberstadthauptmann forderte die Fremden auf, sich in ihre Heimath zu begeben.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath hat einen böhmischen unabhängigen Sozialisten sowie die beiden Bremer Sozialisten, welche in dem am 1. Mai stattgehabten Umzuge eine schwarze Fahne und Tafeln mit anarchistischen Aufschriften getragen hatten, ausgewiesen.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Die Deputirtenkammer wird sich heute mit dem Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputirten Toussaint beschäftigen. Den Morgenblättern zufolge dürfte die Sitzung sich sehr lebhaft gestalten, doch erwartet man, daß der Regierungsantrag angenommen wird.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres ist die Stimmung für den Gesetzentwurf betreffend die Naturalisation von Ausländern eine günstige.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Mai. In der Kammer erörterte gestern Finanzminister Gamazo die finanzielle Lage und wies nach, daß er bis einschließlich März einen Ueberschuß von 38 Millionen Pesetas gegenüber dem Vorjahre erzielt habe.

In Tuy wurde bei einem aus Lissabon kommenden Reisenden eine choleraartige Erkrankung konstatirt.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Mai. Die Opposition setzt alle Hebel in Bewegung, um am nächsten Donnerstag mit Hülfe der Parnelliten bei der zweiten Lesung des Etats das Kabinet zu stürzen. Die Regierungskreise sind stark beunruhigt.

Cornelius Herz ist gestern gesund im Savoy-Hotel in London angekommen.

London, 7. Mai. Bei der Wahl eines Mitgliedes zum Unterhause im hiesigen Stadttheile South-Hackney an Stelle des zum Richter ernannten Sir Charles Russel wurde Moulton (liberal) mit 4530 Stimmen gegen Robertson (Unionist), welcher 4338 Stimmen erhielt, gewählt.

Woodall erklärte, durch die Explosion in der Cordite-Fabrik in Waltham Abbey seien 4 Personen getödtet und 20 Personen verwundet worden.

London, 8. Mai. Einige Arbeiterdeputirte reisen heute nach Berlin ab, um an dem am 15. d. dort stattfindenden internationalen Bergarbeiter-Kongreß Theil zu nehmen.

Die „Times" melden aus Rio de Janeiro: In der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß wird das Defizit für das Jahr 1894 auf 46 000 Kontos Reis angegeben; die Einnahmen des laufenden Jahres werden auf 201 000 Kontos Reis geschätzt gegen 233 000 Kontos Reis im Jahre 1893.

London, 8. Mai. In einem längeren Rückblick auf das vor ihm abgehaltene Verhör der Direktoren der New-Zealand-Loan-Agency-Company schloß sich der Richter Williams vollkommen der von dem offiziellen Verwalter über die Geschäftsführung geübten scharfen Kritik an. In einem Artikel der „Times" über das Urtheil wird hervorgehoben, Williams habe davon abgesehen, eine Rüge zu ertheilen für das gigantische System fortgesetzter Unehrlichkeit, welche die Untersuchung dargethan habe. Unter den Direktoren befinden sich der Präsident des Handelsamts Mundella, sowie die Mitglieder des Unterhauses Sir James Fergusson, Sir John Gorst und Sir George Russel. Die „Times" fügen hinzu, Mundella möge nicht schlimmer sein, als die übrigen, aber er befinde sich in einer Stellung, in welcher man von ihm verlange, daß er viel besser sei.

Bulgarien.

Sofia, 8. Mai. Der Ministerpräsident Stambulow hat eine Depesche an den Sultan gerichtet, in welcher es heißt, das ganze bulgarische Volk habe in Meetings seine Dankbarkeit gegen den Sultan ausgesprochen und die bulgarische Regierung gebeten, dem Sultan diese Gefühle zu unterbreiten. Die Depesche schließt, der Sultan möge auch künftig seine huldvolle Unterstützung und seinen hohen Schutz der treuen bulgarischen Nation nicht entziehen, einer Nation, die immer bereit sei, den Wünschen des Sultans für das Gemeinwohl und die Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlandes zu gehorchen. Der erste Sekretär des Sultans, Sureya Pascha, antwortete im Namen des Sultans, die neue Kundgebung der Treue habe den Sultan außerordentlich befriedigt. So lange die Bulgaren ihre Pflichten als Unterthanen erfüllten, werde ihnen der Sultan den gleichen Schutz und das gleiche Wohlwollen gewähren, von dem er gegen alle seine Unterthanen erfüllt sei. Dem Sultan lägen das Glück und die Fortschritte der getreuen bulgarischen Unterthanen am Herzen. Die Bulgaren, seines Wohlwollens und Vertrauens sicher, mögen unter allen Umständen den Thron des Sultans als ihren einzigen Zufluchtsort betrachten.

Afrika.

Der Bericht des Gouverneurs Freiherrn von Schele über seinen Zug nach dem Nyassa enthält mehrere Vorschläge zu neuen Maßnahmen in verschiedenen Richtungen, welche deshalb von Belang sind, weil sie wahrscheinlich in irgend einer Form zur Ausführung kommen werden. Zunächst ist für den Dampfer „H. v. Wißmann" ein Fahrplan, sowie ein Tarif für Personen- und Frachtbeförderung erlassen worden. Das Schiff macht alle vier Wochen eine Fahrt von der Station Langenburg am Nordende nach Fort Johnston am Südende des Sees und läuft dazwischen neun Stationen an. Genau 14 Tage nach der Abfahrt von Langenburg geht der Dampfer jedesmal von Fort Johnston zurück. Dort am Südende des Nyassa würde somit der deutsche Verkehr ein Ende haben. Der Gouverneur weist nun darauf hin, daß am unteren Nyassa noch zwei Leichterschiffe vorhanden sind, welche aus dem Besitze der Antisklaverei-Gesellschaft stammen. Die Erwerbung dieser Leichter für das Gouvernement würde nach seiner Ansicht sehr vortheilhaft sein; ob dieselben in eigenem Betrieb genommen würden oder zu vermiethen wären, bliebe noch der Erwägung vorbehalten; jedenfalls sei es wünschenswerth, daß sie sowie der Dampfer „Pfeil" (auf dem Schire) nicht in fremden Besitz gelangen. Aehnliche Erwägungen sind auch schon hier gepflogen worden und schon vor einigen Monaten haben wir berichtet, daß Unterhandlungen mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft eingeleitet worden waren, damit sie den „Pfeil" und die Leichter ankaufe und so eine eigene deutsche Verbindung vom Nyassa über den Schire und Sambesi herstelle und so dem deutschen Handel seinen berechtigten Antheil an dem dortigen Verkehre gewähre. Das Eintreten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft würde wohl den Vorzug verdienen vor dem Vorschlage, daß diese Verkehrs-Angelegenheit ganz von der Regierung in die Hand genommen würde. In irgend einer Form wird diese Frage bald zur Lösung kommen müssen, ein Gewinn ist es schon, daß allseitig die Ueberzeugung besteht, diese Fahrzeuge dürfen nicht in fremde Hände kommen.

Für die Verwaltung an der deutschen Küste Ostafrikas ist die Verbindung mit der Station Langenburg über den Sambesi-Schire sehr theuer und langsam. Der Gouverneur will deshalb eine Verbindung von Kilwa nach der Ameliabai am Nyassa (etwa 100 Kilometer südlich von Langenburg) herstellen. Die Lastenkarawanen könnten diesen Weg bequem in 30 Tagen zurücklegen. Zum Schutze der Straße will der Gouverneur mehrere neue Stationen anlegen.

Dann erklärt es Frhr. v. Schele, unter Hinweis auf den vom Dampfer „H. v. Wissmann" am Nyassa ausgeübten hohen Einfluß, als eine der ersten Bestrebungen der Zukunft, einen anderen Dampfer nach dem Tanganika zu befördern, zugleich macht er auf den „Peters-Dampfer" aufmerksam. Diesem Fingerzeige dürfte wohl Folge zu geben sein, da die Verhältnisse für dessen Hinschaffung sehr günstig liegen. Der „Peters-Dampfer" ist nach Liquidation des Antisklaverei-Komitees in den Besitz der Regierung übergegangen. Er kann unmöglich länger in einem Schuppen zu Bagamoyo liegen bleiben, wenn er nicht ganz unbrauchbar werden soll; auch ist seine Verwendung an der Küste wegen seiner Bauart ausgeschlossen. Seine Fortschaffung zunächst nach dem Nyassa würde sich jetzt unschwer bewerkstelligen lassen, da wir den Dampfer „Pfeil" und zwei Lichterschiffe auf dem Sambesi und Schire besitzen. Der Peters-Dampfer hat außerdem nur das halbe Gewicht des Wissmann-Dampfers, auch das würde die Fortschaffung erleichtern. Dann ist es bekannt geworden, daß die Stevensonstraße zwischen dem Nyassa und Tanganika viel besser ist, als vorher behauptet wurde; neuerdings soll diese Straße von den Engländern so ausgebaut worden sein, daß sie sogar mit Ochsenwagen befahren werden kann. Also auch auf dieser Strecke wäre der Dampfer in seinen einzelnen Theilen leichter zu bewegen, als auf anderen Landgebieten. Unter allen diesen günstigen Umständen würde die Hinschaffung des Peters-Dampfers zum Tanganika wohl mit verhältnißmäßig geringen Kosten auszuführen sein; vielleicht könnte man einzelne Personen aus dem geübten Personale der Wissmannschen Dampfer-Expedition noch mit verwenden.

Amerika.

Washington, 8. Mai. Die Zahl der von den demokratischen Senatoren angenommenen Amendements zur Tarifvorlage beläuft sich auf 400; dieselben ändern den gesammten Entwurf fast vollständig ab und schlagen eine durchgehende, in vielen Fällen sehr beträchtliche Erhöhung der Zollsätze vor. Die Republikaner haben beschlossen, die Vorlage durch Obstruktion nicht mehr aufzuhalten, falls die Demokraten einmüthig zu Gunsten der Vorlage eintreten.

Die Franzosen in Timbuktu.

Paris, 5. Mai. Es war viel darüber hin und her gestritten worden, von wem die Anregung zum abenteuerlichen Zuge nach Timbuktu ausgegangen ist und wen folglich die letzte Verantwortlichkeit für die Niederlagen von Kabara und Gundam trifft. Die amtlichen Berichte, welche der „Matin" heute mittheilen kann, stellen die Geschichte dieses kleinen Zwischenfalls der afrikanischen Politik Frankreichs endgültig fest. Oberstlieutenant Bonnier und Linienschiffs-Lieutenant Boiteux haben ihren Plan der Eroberung Timbuktus auf eigene Faust ausgeführt, jener zu Lande, dieser zu Wasser; beide haben sich dabei zugleich gegen die Regierung aufgelehnt und einander auf das heftigste befeindet, offenbar weil beide einander den Ruhm eines solchen Unternehmens mißgönnten. Die verschiedenen amtlichen Schriftstücke geben ein so unglaubliches Bild vollständiger Auflösung von Zucht und Gehorsam bei den Offizieren in Afrika, daß sie schon aus diesem Grunde mittheilenswerth sind. Hr. Grodet, der Zivilgouverneur, den die Regierung nach dem Sudan geschickt hatte, um der Lotterwirthschaft unbotmäßiger Militärs ein Ende zu machen, kam am 26. Dezember vorigen Jahres in Kayes, seinem Amtssitze, an. Drei Tage später, am 29. Dezember, drahtete er Folgendes an sein Ministerium nach Paris:

„Der Befehlshaber der Gegend von Segu, von mir aufgefordert, mir unweigerlich zu sagen, wo Bonnier sei, kabelt mir heute früh wörtlich: „Oberst Bonnier am 26. mit Kolonne in der Richtung nach Timbuktu auf dem Wasserwege abgegangen." Ich ertheile durch Vermittelung des Befehlshabers von Segu Bonnier den Befehl, mir zu erklären, weshalb er den Zug nach jener Richtung unternommen hat, jede militärische Unternehmung einzustellen, nichts ohne meine Erlaubniß zu thun, augenblicklich mit seiner Truppe nach Segu zurückzukehren, wenn er nicht etwa einen thatsächlichen Angriff auf unser Gebiet von jener Seite zurückzuweisen hat. Sollte dieser Befehl nicht beachtet werden, so verlange ich von Ihnen die Ermächtigung, Bonnier abzusetzen; seine Vollmacht als stellvertretender Oberbefehlshaber ist jetzt ohnehin zu Ende und er verwaltet thatsächlich gar kein Amt mehr. Seit meiner Ankunft bemerke ich, daß Alles sich von mir zurückzieht. (Wörtlich: „daß man eine Leere um mich herstellt.") Man will mir jede Thätigkeit unmöglich machen, da man merkt, daß ich der Anarchie abhelfen möchte, die ich in der Wirthschaft mit den Geldern des Kolonialhaushalts feststelle."

Der bedauernswerthe Grodet hat nicht nur jede Spur von Bonnier verloren, er weiß auch nicht, wo der nächsthöhere Offizier, Geniemajor Joffre, steckt. Er drahtet einige Stunden später an demselben 29. Dezember nach Paris:

„Habe heute Befehlshaber der Gegend von Segu gefragt, wo Geniemajor Joffre, Leiter der Eisenbahn, ist, der, wie mir hier gesagt wird, auf einer Dienstreise in Segu sein soll. Erhalte folgende wörtliche Drahtantwort: „Major Joffre am 27. auf dem Landwege mit einer Truppenkolonne abgegangen, deren Ziel und Weg mir unbekannt sind, da das im Zuge befindliche Unternehmen geheim gehalten wurde." Diese Drahtung enthüllt eine Sachlage, mit der Sie sich beschäftigen müssen . . . Sie werden bemerken, daß der 27. der Tag ist, der meiner Ankunft folgte."

Diese beiden Berichte malen höchst ausdrucksvoll den Stand der Dinge. Der Zivilgouverneur, der Ordnung machen soll, trifft in Kayes ein. Seine Untergebenen empfangen ihn kalt, ja feindlich. Sie drahten das Ereigniß nach Segu, dem letzten Ort, wohin der elektrische Draht reicht. Oberstlieutenant Bonnier, seit Oberst Archinards Abberufung der höchste Beamte des Sudan, sieht das Ende seiner Allmacht gekommen. Er beschließt sofort, einen letzten Streich auszuführen, geht mit sämmtlichen Truppen nach Timbuktu ab und befiehlt auch dem Major Joffre, ihm auf gleichlaufendem Wege zu folgen. Am 31. Dezember drahtet Grodet nach Paris:

„Habe gestern, 30., von Bonnier diese einfache Meldung aus Segu, 30. Dezember, 6 Uhr 15 Minuten Abends, empfangen: „Mittheilung von Uebernahme Regierungsgeschäfte erhalten. Brief folgt." Also in dieser Meldung verheimlicht er mir den Ort, wo er ist, denn Segu ist blos das Endamt der Linie, wohin die Drahtung getragen worden ist. Er giebt mir auch, wie Sie sehen, nicht die geringste Andeutung von dem, was er vorhat. Was den angekündigten Brief betrifft, so kann er frühestens nicht vor dreizehn Tagen, selbst mit Eilboten, eintreffen. Die Mittheilung, deren Empfang er mir bestätigt, ist vom 26., aber mein Befehl vom 29. muß nach meiner Schätzung heute früh in seinem Besitz sein."

Am 6. Januar drahtet Herr Grodet:

„Noch immer ohne Nachricht von Bonnier, habe ich ihm gestern Abend gekabelt, daß ich ihn seines Oberbefehls enthebe, den er sich selbst angemaßt hat, und zum Oberbefehlshaber den Major Hugueny seiner Kolonne ernenne. Hugueny habe ich gleichzeitig befohlen, nach Segu zurückzukehren und denselben Befehl dem Major Joffre, sowie dem Befehlshaber der Nigerflottille zu ertheilen, dessen Aufenthalt mir unbekannt ist. Befehlshaber von Segu meldet mir noch heute früh, er habe meine Befehle Joffre nicht zustellen können, da er nicht wisse, wo er sei. Ebenso vergeblich suche ich die erste Schwadron Spahis, Rittmeister Coujet; kein Mensch weiß hier, wo sie sich befindet. Heute früh zwei Meldungen von Bonnier, 31. Dezember und 1. Januar, erhalten, die mich vermuthen lassen, daß er jetzt vielleicht in Timbuktu ist. Er redet sich dreist auf Ihre Unterweisung vom 8. August 1893 aus, die mir der Vorsteher der politischen Abtheilung, Deloncle, zu lesen gab. Er sagt, er müsse trotz meiner Befehle vorwärtsgehen und giebt vor, der Befehlshaber der Flottille versage seinen Befehlen den Gehorsam und habe ein unglückliches Unternehmen gegen Kabara begonnen. Ich bin aber überzeugt, daß der selbst den Flottillenbefehlshaber nach Kabara geschickt hat. Meine Lage ist also diese: im eigentlichen französischen Sudan habe ich nur ein paar Liniensoldaten und einige Spahis und Neger-Hülfstruppen. Alle verfügbaren regelmäßigen Truppen führen außerhalb der Kolonie Krieg, und

während man uns wenige Tagereisen von Kayes und Bafulabeh die Steuer verweigert, ziehen wir nach Timbuktu, Sierra Leone oder Liberia."

Gleichzeitig wies Hr. Grodet Major Huguenn an, in Timbuktu zu bleiben, wenn er schon dort sei und sich ohne Gefahr halten könne, jedoch Timbuktu zu räumen, wenn seine Truppen gefährdet seien, und umzukehren, wenn Timbuktu noch nicht erreicht habe. Inzwischen nahmen die Ereignisse in und um Timbuktu ihren Gang. Bonnier besetzte die Stadt, bei Kabara metzelten die Tuaregs den Lieutenant Aube, den Bootsmaat Le Dantec und eine Anzahl Negermatrosen (Laptoten) nieder und Bonnier beeilte sich, in seinem ersten Berichte aus Timbuktu alle Schuld auf Linienschiffslieutenant Boiteux zu schieben, der ohne Befehl bis Kabara vorgedrungen sei und mit allen seinen Leuten und Schiffen vernichtet worden wäre, wenn er, Bonnier, ihn nicht gerettet hätte. Bonnier schreibt wörtlich:

„Ich hatte Boiteux verboten, seine Schiffe bei Timbuktu zu verlassen oder sich an den Nigerufern in Kämpfe einzulassen. Ich hatte ihm bestimmt befohlen, sich nicht von seinem Ankergrund wegzurühren. Boiteux hat sich darum nicht im geringsten gekümmert. Er hat seine Schiffe in Kabara gelassen und ist nach Timbuktu gegangen, dessen Unterwerfung uns ohnehin sicher war. . . . Mit einem Leichtsinn, der bei einem Offizier seines Ranges unfaßbar ist, hat er sich über alle möglichen Folgen seiner Handlungsweise hinweggesetzt. . . . Er wird sich der Verantwortung für den Verlust seiner Leute nicht entziehen können. . . . Ich habe ihn bei meiner Ankunft in Timbuktu vor seinen Leuten schwer getadelt, seine Unbotmäßigkeit, militärische Unfähigkeit und seine Niederlage bei Kabara, und ihm eröffnet, daß ich ihn mit dreißigtägiger Haft bestrafe. Herr Boiteux hat mir in heftigem und erregtem Ton (sur un ton insolent et irrité) geantwortet und Ausdrücke wie „Himmelkreuzdonnerwetter" (nom de Dieu!) gebraucht; er schrie, daß er nicht geschlagen sei, sondern im Gegentheil bei Kabara dem Feind eine Niederlage beigebracht habe u. s. w. Ich wollte eine Unterhaltung von so geringem Reiz nicht fortsetzen und befahl Herrn Boiteux, an Bord zurückzukehren. Ich habe ihn mit weiteren 14 Tagen Haft wegen seiner frechen und groben Antworten auf meine Vorhaltungen."

Das Weitere, wie Bonnier auf dem Rückmarsch überfallen und niedergemacht wurde, ist bekannt. Einer Erläuterung bedürfen diese Schriftstücke nicht. Einen Auftritt wie den zwischen Bonnier und Herrn Boiteux würde man in einem alten, regelmäßigen, großstädtischen Heere nicht für möglich halten. Er erklärt sich theilweise aus der Wuth Bonniers darüber, daß Herr Boiteux vor seinem Vorgesetzten als der erste in Timbuktu eingezogen ist, statt diese Ehre ihm zu überlassen, und der Seeoffizier hat gewiß nur darum so heftig aufgemacht, weil er die Bewegungsgründe Bonniers durchschaute. Die Errichtung eines eigenen Ministeriums für die Kolonien war nach solchen Vorgängen in der That eine unabweisbare Nothwendigkeit, und man begreift jetzt, daß Herr Kasimir Perier beim Senat die Pistole an die Brust legte, um unverzüglich zur Einrichtung des neuen Amtes schreiten zu können. (Voss. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. Eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich am Sonnabend in den Räumen der Abendhalle versammelt, um der Schülerprüfung des von Herrn Karl Pohl geleiteten Zirkels für Musik, Gesang, Deklamation und Kompositionslehre beizuwohnen. Wenn es uns auch der zur Verfügung stehende Raum nicht gestattet, jede einzelne Nummer des überaus reichhaltigen Programms besonders zu erwähnen, so wollen wir doch nicht unterlassen zu bemerken, daß dasselbe des Schönen in reichem Maße bot. Der lebhafte Beifall, welcher jedem der Vortragenden für seine Leistungen zu Theil wurde, war wohl verdient und zeigt wieder einmal, daß Herr Pohl nicht nur ein tüchtiger Dirigent und ausgezeichneter Komponist ist, sondern auch ein zielbewußter Lehrer, der mit Verständniß und feinem Taktgefühl bestrebt ist, seinen Schülern und Schülerinnen keine größeren oder kleineren Aufgaben zu stellen und mit ihnen zur Aufführung zu bringen als wie sie ihren Talenten und ihrer Individualität entsprechen.

— Wie die „Danz. Ztg." meldet, soll die Uebersiedelung des Fürsten Bismarck nach Varzin, falls die Witterung es erlaubt, in der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden.

* Die **Strafkammer 1** des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern den Kupferschmiedemeister Albert Gustav **Czipell** aus Grabow wegen Unterschlagung und Untreue in 4 Fällen zu einem Monat Gefängniß und 60 Mark Geldstrafe event. noch 20 Tagen Gefängniß. Der Angeklagte hatte sich im Jahre 1892, zu welcher Zeit er in der Werkstatt der Schiffswerft und Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Möller und Holberg angestellt war, aus den seiner Aufsicht anvertrauten Kupfervorräthen verschiedene Gegenstände, nämlich eine Wärmflasche und Kasserolen für seinen Privatgebrauch anfertigen lassen. Das Gericht konnte die Ausrede des C., daß es sich nur um Benutzung werthloser Abfälle gehandelt habe, nicht für glaubwürdig erachten, gelangte vielmehr auf Grund der Beweisaufnahme zu dem Eingangs erwähnten Urtheil.

* In der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** lag außer der Verhandlung wegen des an anderer Stelle besprochenen Mordprozesses noch eine Anklagesache gegen die unverehelichte Nähterin Anna **Budtke** zur Aburtheilung vor. Dieselbe war beschuldigt, am 11. Januar d. J. ihr Kind während oder gleich nach der Geburt vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Die Geschworenen nahmen nur fahrlässige Tödtung für vorliegend an und lautete das Urtheil dementsprechend auf 6 Monate **Gefängniß**. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

— Die Unterärzte der Reserve Dr. Schultz vom Landwehr-Bezirk Anklam und Dr. Labes vom Landwehr-Bezirk Stettin sind zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert.

— Hat ein Einkommensteuerpflichtiger in Preußen seiner unverehelichten, in seinem Haushalt lebenden Tochter Vermögensobjekte in rechtsgültiger Weise übertragen, mit der Abrede, daß sie dem väterlichen Nießbrauch nicht unterliegen sollen, so ist ihm, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, V. Senats, vom 25. September 1893, bei der Steuerveranlagung das Einkommen aus diesen Vermögensobjekten nicht anzurechnen. „. . . . Während bei Inhaberpapieren die Uebertragung des Eigenthums lediglich durch die Uebergabe stattfindet, bedarf die Abtretung verbriefter Forderungen der Schriftform. Die Berufungskommission wird daher durch Vernehmung der Tochter des Pflichtigen zu ermitteln haben, welche Vermögenswerthe sie seiner Zeit erhalten, und ob eine nach den vorstehenden Gesichtspunkten gültige Eigenthumsübertragung mit der Abrede, daß die Tochter den Vermögensstamm und die Früchte haben sollte (vgl. § 154 II 2 A. L.-R.), stattgefunden hat, nach Befinden auch außerdem durch Einforderung der Darlehnsurkunde den Sachverhalt feststellen können." (20/93.)

Mordprozeß Schäfer.

Stettin, 9. Mai.

Gestern beschäftigte das hiesige Schwurgericht abermals ein Mordprozeß, dessen Schauplatz wiederum Nemitz war. Der Andrang des Publikums war noch größer, als am Sonnabend und obwohl Eintrittskarten ausgegeben waren, zeigte der beschränkte Zuhörerraum bald Ueberfüllung und der Flur war dicht gefüllt mit Neugierigen, welche hofften, daß sie durch einen günstigen Zufall Einlaß finden könnten. Die Anklage war gegen den Zimmergesellen **Otto Schäfer** gerichtet und wurde derselbe beschuldigt, am 13. März d. J. die unverehelichte Albertine Wachtmeister aus Nemitz mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet zu haben, vertreten wurde die Anklage durch Herrn Staatsanwalt Weizmann, die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Wegener-Grabow. — Der Angeklagte Schäfer ist noch ein junger Bursche von 20 Jahren, er besitzt aber eine unglaubliche Rohheit, welche sich nicht nur aus seinem Vorleben und der ihm zur Last gelegten That, sondern auch aus dem Benehmen vor Gericht erweist; seine Antworten giebt er in frechem Tone, oft zeigt er ein zynisches Lächeln und nicht die geringste Reue über seine That läßt er durch sein Benehmen erkennen, er stellte sich vielmehr während der ganzen Verhandlung, als ob es sich um eine ganz gleichgültige Sache handele, die ihn ziemlich kaltblütig lasse. Daß Schäfer auch ein sehr gewaltthätiger Bursche ist, beweisen seine vielen Vorstrafen, welche er wegen Körperverletzung, Bedrohung, Widerstand, Beleidigung und Hausfriedensbruch erlitten, zuletzt verbüßte er 1 Jahr 8 Monate Gefängniß in der Strafanstalt zu Gollnow. Am 28. Februar d. J. wurde er von dort mit einem Ueberverdienst von 31 Mark entlassen und kaum hatte er diese Summe verbraucht, so vollführte er das zur Anklage stehende schwere Verbrechen, über dessen Einzelheiten die Verhandlung folgendes Bild entwickelte: Schäfer hatte mit der unverehelichten Albertine Wachtmeister bereits seit längerer Zeit ein intimes Verhältniß, welches auch nicht ohne Folgen geblieben war. Der Vater des Mädchens wollte aber von einer Fortsetzung dieses Verhältnisses nichts wissen, weil Sch. fortgesetzt Gefängnißstrafen erlitt und das Mädchen auch mißhandelte, trotzdem hatte Sch. nach seiner Entlassung mehrfach Zusammenkünfte mit der W., diese blieb aber dabei, daß ihr Vater eine Verbindung nicht zugebe. Am 13. März hatte Sch. mit mehreren Bekannten eine Schankstätte besucht, er war aber nach Aussage seiner Begleiter keineswegs betrunken, als er sich gegen Abend in die Wachtmeister'sche Wohnung begab, um sich mit „dem Vater zu vertragen". Diese Vertragungsverhandlungen leitete er jedoch damit ein, daß er den alten W. vor die Brust stieß, so daß dieser zum Gendarm ging, um den Ruhestörer anzuzeigen. Als er von dort zurückkehrte — es war inzwischen ¼10 Uhr geworden — war Albertine W. mit Sch. fortgegangen, um denselben eine Strecke zu begleiten und ihn zu beruhigen. Als das Mädchen um 11 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, machte sich der Vater auf den Weg, um dieselbe zu suchen, diese Mühe war aber vergebens, er traf jedoch den Sch., den er fragte, wo derselbe Albertine gelassen habe, worauf dieser antwortete: „Die ist mir ausgerissen und wird wohl in Kückenmühle schlafen". Am Morgen fand man das Mädchen todt an einer Weide am Warsower Wege liegen, der Hals war bis auf den Halswirbel zerschnitten, und neben der Leiche steckte das Messer des Schäfer im Boden. Man konnte über den Mörder um so weniger in Zweifel sein, als Sch. noch in der Nacht einigen Bekannten, die er auf der Straße traf, seine blutigen Hände mit dem Bemerken zeigte: „Seht, was ich gemacht habe, jetzt seht Ihr mich zum letzten Male" und zu einem Arbeiter sagte er: „Nun ist sie fort, ich habe ihr den Hals abgeschnitten!" Bei der Ausführung der That waren Augenzeugen nicht zugegen, und liegt darüber nur das Geständniß des Angeklagten vor, derselbe sagt darüber, er sei, nachdem er das W.'sche Haus verlassen, mit Albertine W. bei Tabor und Kückenmühle vorbei bis zu der Straße nach Warsow gegangen und dort hätten sich Beide auf den Hang bei der oben erwähnten Weide gesetzt und sich unterhalten, denn „er hätte Albertine sehr gern gehabt und wollte sie heirathen". Dort habe das Mädchen angefangen zu weinen, habe ihm seine Strafen vorgeworfen und wieder angedeutet, daß ihre Eltern nie in eine Verbindung mit ihm willigen würden, da sie bereits einen andern Freier für sie hätten. Da habe ihn ein „plötzlicher Verdruß gefaßt, daß er sie nicht haben solle", er habe ein Messer gezogen und damit mit aller Kraft nach dem Halse des Mädchens geschlagen, schon nach dem ersten Hiebe sei dasselbe umgefallen, er habe aber noch 3—4 Mal wiederum am Halse zugeschlagen, dann sei er fortgelaufen. Bei dieser Sachlage konnte es sich fragen, ob Mord oder Todtschlag vorliege, doch ergab die Untersuchung so viel Belastendes, was auf eine vorsätzliche Vorbereitung der That sprach, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage auf Mord erhob. Zunächst hat sich Sch. bereits früher als überaus roh gezeigt und auch bereits zwei Mal Angriffe auf das Leben von Mädchen, wenn auch vergeblich, gemacht. In der Anstalt zu Gollnow erfuhr er während der Verbüßung der letzten Strafe, daß die W. eine Liebschaft mit einem Anderen habe und daraufhin äußerte er zu einigen Mitgefangenen: „wenn ich herauskomme, so thue ich etwas, was mich ins Zuchthaus bringt oder weshalb sie mir den Kopf abschlagen" und zu einem anderen Mitgefangenen sagte er: „ich werde mir einen Fettschneider kaufen und dann müsse der Schlung fallen" — „Fettschneider" heißt in der Verbrechersprache Messer — und hat also die damalige Aeußerung durch die Mordthat Bestätigung erhalten, allerdings hat sich Sch. den „Fettschneider" nicht gekauft, sondern hat solchen vor der That von Hause mitgenommen. — Bei seiner gestrigen Vernehmung bekannte sich der Angeklagte für schuldig und als Motiv zur That führt er drei Gründe an: erstens, weil ihm der alte W. Albertine nicht habe geben wollen, zweitens sollte dieselbe keinem anderen gehören, und drittens sei ihm „Verdruß" aufgestiegen und er habe „Schnapswahn" gehabt. Nach den Stichen, die er dem Mädchen beigebracht hatte, habe er auch als „selbstverständlich gehalten, daß dasselbe sterben müsse", ob er aber die Absicht gehabt, sie zu tödten, das „könne er nicht feststellen". — Im Widerspruch mit den Aussagen des Angeklagten, stand der Leichenbefund, denn nach der Ansicht der Sachverständigen konnte die schwere Verletzung durch ein bloßes Schlagen mit dem Messer nicht erfolgen, es sei vielmehr anzunehmen, daß Sch. den Kopf des Mädchens mit Gewalt zurückgebogen und dann den Hals bis zur Halssäule zerschnitten habe. Zu seiner Entschuldigung führte der Angeklagte noch an, daß er „darauf losgehe und ihm alles egal sei, wenn er betrunken" und weiter meinte er, daß er nicht erst 14 Tage, nachdem er aus dem Gefängniß entlassen war, gewartet hätte, wenn er die Absicht gehabt, das Mädchen zu tödten. Die Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten durchweg belastend aus, und wenn derselbe auch unter Lächeln behauptete, „es sei alles zum Lachen", was die Zeugen erdacht hätten, so machten die Aussagen doch durchweg den Eindruck der vollen Glaubwürdigkeit.

In einem ausführlichen Gutachten gab nach Beendigung der Zeugenvernehmung Herr Kreisphysikus Dr. **Freyer**, der die Obduktion der Leiche geleitet, ein anschauliches Bild von der tödtlichen Verletzung. Dieselbe habe sich als eine bis auf die Wirbelsäule reichende 11 Zentimeter lange Schnittwunde, deren Ränder 9 Zentimeter weit auseinanderklafften, dargestellt. Der Kehlkopf war über den Stimmbändern quer durchtrennt, ebenso die Speiseröhre und die beiden Hauptblutgefäße. An der fast völlig bloßgelegten Wirbelsäule konnten zwei Verletzungen festgestellt werden, die eine zwischen dem letzten Hals- und dem ersten Brustwirbel, die andere zwischen dem vierten und fünften Brustwirbel, es unterliege somit keinem Zweifel, daß mehr als ein Schnitt ausgeführt worden sei. Am Kinn zeigten sich zwei Flecke wie von Fingereindrücken, die ganz bestimmt darauf hinweisen, daß der Angeklagte den Kopf seines Opfers hier gepackt und zurückgebogen habe. Bei der Beschaffenheit der Schnittwunde waren die Bedingungen der Verblutung sowohl wie der Erstickung gegeben und der Tod war somit unabweislich, daß derselbe wirklich in Folge der Verletzung eingetreten war, bewiesen die deutlich zu Tage tretenden Merkmale eines erheblichen Blutverlustes, sowie die Erscheinungen der Erstickung zur Genüge. Ein Gegenstand wie das vorliegende Messer erscheine geeignet, die tödtliche Wunde beizubringen, allerdings müsse dasselbe mit großer Kraft geführt worden sein. Herr Medizinalrath Dr. **Schulze** hob noch hervor, daß der Angeklagte die Ausführung der That durch das schon erwähnte Hintenüberdrücken der W. jedenfalls sehr erleichtert habe, da beide an einer Böschung saßen und das Opfer somit verhindert wurde, auszuweichen. Auch habe zugleich der Kopf der Ermordeten einen festen Gegenhalt gefunden, wodurch die Tiefe des Schnittes erklärlicher werde.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß des **Mordes** schuldig und lautete das Urtheil dementsprechend auf **Todesstrafe** und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm die Verkündigung des Urtheils mit demselben Gleichmuth auf, mit der er der ganzen Verhandlung beigewohnt hatte und machte es daher einen etwas theatralischen Eindruck, daß derselbe beim Verlassen des Saales den Ausruf ausstieß: „Ach wär' ich nie geboren!"

Kunst und Literatur.

Dr. Karl Kuß „Die fremdländischen Stubenvögel" Bd. 2. (Creutz'sche Verlagsbuchhandlung Magdeburg.) In der fünften Lieferung wird das vollständige Lebensbild der viel gehaltenen und beliebten Blaudrossel gegeben und im Anschluß daran werden die übrigen Steindrosselarten besprochen. Es folgt die Schilderung der seltenen Pfeifdrosseln, weiter die der Elsterdrosseln, unter denen die asiatische Dayaldrossel als gute Sängerin bezeichnet wird. Die Beschreibung der Keilschwanzdrosseln beginnt mit der Schamadrossel von Indien und den Sunda-Inseln, der hervorragendsten Sängerfürstin unter allen fremdländischen Vögeln, die zugleich erfreulicherweise in neuerer Zeit auf dem Vogelmarkt nicht selten ist. Sie findet in ausführlichster Schilderung die verdiente Würdigung. Die dieser Lieferung beigegebene Farbendrucktafel zeigt: die gemeine Spottdrossel, bunte Steindrossel, Blaudrossel, den rothbäckigen Bülbül und den gemeinen Beo.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Schon wieder ist ein schweres Unglück, ähnlich dem am ersten Osterfeiertage bei Schönfeld stattgefundenen, durch die Unvorsichtigkeit eines Soldaten herbeigeführt worden. Ein Pionier der 6. Kompagnie des 1. Eisenbahn-Regiments, welches gegenwärtig in Klausdorf größere Felddienstübungen vornimmt und dort auch im Kasernement liegt, fand am Sonntag Nachmittag auf dem dortigen Uebungsplatze einen Granatzünder, steckte ihn zu sich und nahm ihn mit in die Kaserne. Sobald er unbeobachtet war, nahm er ein Messer und wollte den Zünder auseinandertheilen; im nächsten Augenblick jedoch explodirte dieser und schleuderte den furchtbar zugerichteten Soldaten zu Boden. Die hinzustürzenden Kameraden fanden ihn in entsetzlichem Zustande daliegen: die rechte Hand war bis an den Unterarm vollständig, die linke bis auf den Daumen und Zeigefinger abgerissen, das Gesicht war total zerfetzt und glich einer einzigen, schrecklich blutenden, unförmigen Fleischmasse. Bei näherer Untersuchung ergab sich auch noch, daß der ganze Brustkasten mit Metallsplittern förmlich gespickt war. Nachdem der Verunglückte durch einen sofort herbeigeholten Militärarzt verbunden war, wurde er mit dem nächsten Zuge der Militärbahn nach Schöneberg und von hier mittels Tragkorbes nach Tempelhof in's Militärlazareth geschafft. Als er bei der Einlieferung hier gefragt wurde, ob er große Schmerzen habe, antwortete er: „nein, große nicht, aber die Hände brennen mir so sehr!"

Krefeld, 8. Mai. Das Betriebsamt macht bekannt: Heute Nacht nach 12 Uhr stießen in Folge falscher Weichenstellung auf Station Anrath zwei Güterzüge zusammen. Personen sind nicht verletzt, 4 Wagen stark, die beiden Lokomotiven und 4 Wagen leicht beschädigt. Betriebsstörungen keine.

Halle a. S., 8. Mai. Der ehemalige Pastor Krug hat einen Mordversuch gegen seine geschiedene Ehefrau verübt und sodann sich selbst erschossen.

Smyrna, 8. Mai. Das hiesige Hotel „France" ist gänzlich niedergebrannt und eingestürzt. Bei den Rettungsarbeiten haben neun Feuerwehrmänner das Leben eingebüßt.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent** —,—, **neue** 13,00, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** —,—, neue 12,10. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 9,20. Ruhig. **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gemischte Raffinade mit Faß** 25,50. **Gemischter Melis I. mit Faß** —,—. Ruhig. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per** Mai 11,85 bez. und B., per Juni 11,77½ G., 11,80 B., **per** Juli 11,77½ G., 11,82½ B., per Oktober-Dezember 11,40 G., 11,45 B. — Ruhig.

Köln, 8. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 16,25. **Roggen** hiesiger loko 12,50, do. fremder 15,00. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,20. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per Mai** 83,00, per September 78,00, per Dezember 72,50, per März 70,25. — Ruhig.

Hamburg, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai** 11,82½, per Juni 11,75, per August 11,82½, per Oktober 11,50. — Stetig.

Wien, 8. Mai. **Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr** 7,16 G., 7,18 B., per Mai-Juni 7,16 G., 7,18 B., per Herbst 7,46 G., 7,48 B. **Roggen per Frühjahr** 5,70 G., 5,72 B., per Mai-Juni 5,70 G., 5,72 B., per Herbst 6,25 G., 6,27 B. **Mais per Mai-Juni** 5,16 G., 5,18 B. **Hafer** per Frühjahr 7,25 G., 7,27 B., per Mai-Juni 7,06 G. 7,08 B., per Herbst 6,24 G., 7,26 B.

London, 8. Mai. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 39 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 72 Lstr. 5 Sh. — d. **Zink** 15 Lstr. 15 Sh. — d. **Blei** 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen. Mixed numbers warrants** 41 Sh. 10 d.

Glasgow, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 1½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 8. Mai. Dem Resultat der Debatte im Magnatenhause über das Zivilehegesetz wird mit größter Spannung entgegen gesehen, da Ministerpräsident Wekerle erklärt haben soll, bei Ablehnung der Vorlage demissioniren zu wollen. Die Situation wird als hochernst angesehen.

Mährisch-Ostrau, 8. Mai. Laut eingegangener telegraphischer Meldung ziehen Tausende der streikenden Bergarbeiter gegen Peterswald und Karwin, um die Arbeitseinstellung des östlichen Reviers zu erzwingen.

Lüttich, 8. Mai. Ein deutscher Polizeiagent ist hier eingetroffen, um den verhafteten deutschen Wirth Schlebach in Empfang zu nehmen, falls derselbe aus Belgien ausgewiesen werden sollte. Der Auszuweisende soll sich in Deutschland wegen mehrerer Verbrechen zu verantworten haben.

Paris, 8. Mai. Gestern legte ein junger Mann als Vertreter der royalistischen Jugend einen Kranz an der Statue der Jungfrau von Orleans nieder, auf dessen Schleife die Worte standen: „Die royalistische Jugend der Jungfrau von Orleans." Einige Augenblicke später wurde die Schleife durch die Polizei entfernt.

Der Graf von Paris hat an die Mitglieder des royalistischen Kongresses ein Schreiben gesandt, in welchem er zur Fortsetzung des Kampfes auffordert, damit der Beweis geliefert werde, daß die royalistische Bewegung in Frankreich noch nicht todt sei.

Paris, 8. Mai. Der Justizminister erklärte mehreren Abgeordneten gegenüber, daß die Regierung den bei den englischen Behörden gegen Cornelius Herz gestellten Auslieferungsantrag aufrecht erhalte, ungeachtet des zwischen Herz und dem Liquidator der Panamagesellschaft zu Stande gekommenen Ausgleichs.

London, 8. Mai. Die Presse beschwört die Grubenbesitzer, sich mit den Bergleuten Schottlands zu verständigen, damit das Schauspiel eines beide Theile ruinirenden Streites, wie es England geboten habe, Schottland erspart bleibe.

Belgrad, 8. Mai. Hier zirkulirt das bestimmt auftretende Gerücht, Ministerpräsident Nicolajevic beabsichtige zu demissioniren, und Avakumovic sei zum König berufen.

Sofia, 8. Mai. Ein von Gegnern der Regierung in Talar Bardschik abgehaltenes Meeting wurde von Anhängern der Regierung gesprengt, wobei es zu einem blutigen Handgemenge kam und von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Erst ein starkes Militäraufgebot stellte die Ruhe wieder her. Die Anhänger der Regierung demolirten die Druckerei des Oppositionsblattes „Progrees", was die Polizei ruhig hingehen ließ.

Athen, 8. Mai. Gestern fand hier und in Lokris wieder ein heftiges Erdbeben statt. Die Bevölkerung befindet sich in furchtbarer Aufregung.

Newyork, 8. Mai. Die Bergarbeiter Alabamas haben die in den Bergwerken aufgestellten neuesten Maschinen, mechanische Zecheneinrichtungen, mit Dynamit zerstört. Der Betrieb mußte ganz eingestellt werden.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 9. Mai.

Ziemlich warmes Wetter mit veränderlicher Bewölkung, etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 7. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,23 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,09 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,60 Meter. **Unstrut** bei Straußfurt + 1,00 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel — 0,12 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,93 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,34 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,88 Meter. — Am 6. Mai: **Netze** bei Usch + 1,22 Meter.

Berlin, den 8. Mai 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,90bB	Westf.Pfbr. 4%	104,10G
do. 3½%	101,60G	do. 3½%	99,00b
Pr.Cons.Anl. 4%	107,80bG	Wstp.rittsch. 3½%	97,90b
do. 3½%	101,75G	Kur-u.Nm. 4%	104,00b
Pr. St.-Anl. 4%	101,10G	Lauenb.Rb. 4%	104,10B
P.StSchld. 3½%	100,10G	Pomm. do. 4%	104,00b
Berl.St.O. 3½%	99,50b	do. do. 3½%	98,80G
do. n. 3½%	99,50G	Posensch.do. 4%	104,00B
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	104,00b
Anl. 89 3½%	97,00G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	97,80G	Rentenb. 4%	104,00b
Berl. Pfdbr. 5%	115,50b	Sächs. do. 4%	104,00G
do. 4½%	109,50G	Schles. do. 4%	104,00B
do. 4%	105,90B	Schl.-Holst. 4%	104,00G
do. 3½%	99,50G	Bad.Esb.-A. 4%	105,00G
Kur-u.Nm. 3½%	100,00b	Baier.Anl. 4%	107,30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,30G
Central- 3½%	98,70b	Hmb.Rente 3½%	99,50bG
Pfandbr. 3%	87,40b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,90B	Staats-A. 3½%	99,00b
Pomm.do. 3½%	99,20b	Pr. Pr.-A. —	121,00G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	102,80G	Anleihe 4%	142,50b
do. do. 3½%	98,40bG	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	103,30G	Präm.-A. 3½%	132,25b
Schl.-Hlst. 4%	104,60G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	99,30[illegible]	Loose —	25,75b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 430	10100,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	3400,00B
Berl.Leb. 187	—,—	do. Rückv. 40	745,00B
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00G
Concordia L. 48	1100,00G	Preuß. Nat. 15	725,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	47,75bG	Oest.Gd.-R. 4%	98,10B
Buk. St.-A. 5%	97,75b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,40b
Gold-Anl. 5%	36,00bG	R. co.A.80 4%	100,75G
Ital. Rente 5%	78,10bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	59,70b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	61,20b	do. (2.Or.) 5%	68,75b
New.-St.-A. 6%	116,50bG	do.Pr.A.64 5%	168,20b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,10b
do.Silb.-R. 4⅕%	94,40G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr. 5%	71,75bG
do.60erLoose 5%	146,75b	Serb.Rente 5%	63,75bG
do.64erLoose —	326,75bB	do. n. 5%	63,75bG
Rum. St.- 5%	102,60G	Ung.G.-Rt. 4%	97,30bB
A.-Obl. 5%	102,60G	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,50G	12(rz.100) 4%	101,40b
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	96,00bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,10B
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,50G
Pfd.4,5,6 5%	110,80G	do.Com.-O. 3½%	97,25bG
do. 4%	102,75bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	103,25b
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	97,00G
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,25bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	114,25G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3,5,6		do.(rz.110) 4½%	106,00G
(rz. 100) 5%	108,00G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser. 8,9 4%	101,30b	do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%	122,50bG	Hibernia 4%	117,75bG
Boch.Bw.A. —	46,10bG	Hörd.Bgw. 0	6,25G
do.Gußst. 3½%	134,75b	do. conv. 0	7,40bG
Bonifac. —	89,30bG	do. St.-Pr. 0	—,—
Donnersm. 6%	107,80bG	Hugo —	139,10b
Dortm.St.-		Laurahütte 3	127,50b
Pr. L. A. 1%	61,10bB	Louise Tiefb. 0	55,10G
Gelsenkch. 6%	145,50b	Mk.-Wstf. 16⅔%	152,00G
Hark.Bgw. 3	60,00bG	Oberschles. 2½%	81,25bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,50G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	—,—
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	96,30b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst. 73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	96,30b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A 4%	—,—	gar. 4%	97,75bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,60bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,00b
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	96,10b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,40bG
Saalbahn 3½%	96,70G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	92,90G	czansk gar. 5%	103,50B
Gtthb.4.S. 4%	103,20bB	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	105,30b
Brest-Graj. 5%	102,40G	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	100,90b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	100,00bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	96,50b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	117,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,30[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,00b	Balt. Eisb. 3%	67,50b
Frkf.-Gütb. 4%	69,75b	Dux-Bdbch. 4%	112,00G
Lüb.-Büch. 4%	147,10b	Gal.C.Ldw. 5%	104,40G
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,70bB	Gotthardb. 4%	167,90b
Marienburg-Mlawka 4%	87,10b	It.Mittmb. 4%	79,20b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk.		Mosk.Brest 3%	—,—
Staatsb. 4%	101,60G	Oest.Fr.St. 4%	141,75b
Ostp.Südb. 4%	91,50b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	32,50b	do.L.B.Elb. 4%	132,60b
Starg.-Pos. 4½%	101,60b	Sdöst.(Lb.) 4%	46,60b
Amstd.Rttb. 4%	100,25b	Warsch.-Tr. 5%	111,25b
		do. Wien 4%	240,75b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892		Dividende von 1892	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	71,25G	Disc.-Com. 6%	187,75b
Berl.Eff.B. 5⅓%	129,10G	Dresd. B. 5½%	141,50b
do.Hdlsges. 5%	134,80b	Nationalb. 4½%	110,70b
Bresl. Disc.-Bank 5%	101,80G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,60G
Darmst.-B. 5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,90b
Deutsche B. 8%	161,10bG	Reichsbank 7,53%	155,50bG
Dtsch. Gen. 5%	113,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,43bG
Souvereigns	20,38G	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.-Stücke	16,21b	Oester. Banknot.	163,40b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,20b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	75,50bG	Harb. Wien Gum.	25%	312,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,75bG	L. Löwe u. Co.	18	278,00bG
Leopoldshall	3%	88,30bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	106,90b
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	138,90b
do. St.-Pr.	0%	72,00bG	do. (Lüders)	9%	145,75B
Schering	19%	284,25G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	168,30bG	Hallesche	27%	327,00B
Union	12%	134,00bG	Hartmann	9	158,75bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	75,25G
Möller u. Holberg	—	14,00G	Schwartzkopf	15%	254,75bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	13,00bG	St. Vulc. L. B.	—	102,90G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	104,25bB
St. Chamott-Fabrik	15%	242,50bG	Wilhelmshütte	—	59,25B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	169,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	83,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	108,10G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,60bG
Danziger Oelmühle	0	91,60bG	Carlsr.Pferdebahn	—	95,90B
Dessauer Gas	10%	177,60G	Stett. Pferdebahn	2½%	74,00B
Dynamite Trust	10%	140,75bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,75bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 8. Mai.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,9[illegible]B
do. 2 M.	2½%	168,[illegible]b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,55b
do. 2 M.	3½%	80,60G
London 8 Tage	2½%	20,405b
do. 3 Monate	2½%	20,335b
Paris 8 Tage	3%	80,95G
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,20b
do. 2 M.	5½%	162,50b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,95b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,70b
do. 3 M.	6%	215,80b

Stettin, den 4. Mai 1894.

Warnung.

Es wird hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß durch den Genuß zu kalten Mineral-Wassers (Selterser, Soda-Wasser pp.) leicht ernste Verdauungsstörungen bezw. Erkrankungen eintreten können. Die Verkäufer resp. Ausschänker von Mineralwasser werden deshalb aufgefordert, diese Getränke fernerhin nur in einer der Kellerwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Celsius abzugeben.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 29. April 1894.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Be- und Entwässerungs-Anlagen zum Neubau der Ottoschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, d. 17. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbau-Bureau, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1,50 M in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 [illegible]-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Hafenbau in Stettin.

Herstellung einer Faschinenpackung.

Für den Bau der neuen Wegeanlage südlich vom Breslauer Bahnhofe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Herstellung einer Faschinenpackung mit Ausschluß der Materiallieferung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, auch können die Lieferungsbedingungen und der Verdingungsanschlag von dort gegen postfreie Einsendung von M. 1,00 bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis zum

Dienstag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung einer Faschinenpackung" einzureichen.

Stettin, den 2. Mai 1894.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Zahn-Atelier von **Joh. Kröger, Kl. Domstr. 22, I.** Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Zahn-Arzt Bauchwitz, Kl. Domstr. 3, II. Sprechstunden 9—1 u. 3—6 Uhr. Für Unbemittelte täglich 12—1 Uhr.

Wegen anderer Unternehmung beabsichtige ich mein gut renommirtes und in flottem Gange befindliches

Malergeschäft

mit Hausgrundstück in bestem baulichen Zustande unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung mindestens 2000 Mark. Reflektanten wollen ihre Offerten unter „Günstig" an die Expedition des „Anzeiger" in Bergen auf Rügen senden.

Die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner**, Central-Bureau HAMBURG, gegründet 1863, vermittelt alle Art Annoncen in deutschen und ausländischen Tages- und Wochenblättern, auch in Fachzeitschriften.
Specialität: Inseraten-Vermittlung für **Russland.**

34. Verein ehemaliger 34er. Donnerstag, den 10. d. Mts., Abends 8½ Uhr: **Versammlung** im Vereins-Lokal.
Der Vorstand.

Am Mittwoch, d. 9. d. Mts., bei günstiger Witterung: **Vergnügungsfahrt** per Dampfer **„Martha"** durch den Dammschen See [illegible] nach dem reizend am Dammschen See gelegenen **Bodenberg.** Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.
C. Koehn.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiania** SD. „**C. P. A. Koch**" und „**N. G. Melchior**" jeden Sonnabend und Mittwoch 1½ Uhr Nachmittags. Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Dienstag und Freitag 1½ Uhr Nachmittags. **Hin- und Retour-,** sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen. Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch **Hofrichter & Mahn.**

Schwanen-Gänsefedern, nur kleine Federn und Daunen, à Pfd. 2 M, hat abzulassen **Krohn,** Lehrer, Neu-Rüdnitz (Oderbruch).

Reelles Gutskauf-Gesuch.

Ein rentables Gut resp. Rittergut im Preise von ca. 100 bis 300 000 M wird gegen Baarzahlung (auf Wunsch volle Auszahlung) möglichst direkt zu kaufen gesucht. [illegible] Offerten erbeten unter **E. F. 100** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Strengste Diskretion zugesichert.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Sanatorium Schwedt a. O.

Nervenheilanstalt, versendet Prospekte frei.
Dr. Fraenkl. Bes. **G. Krenzien.**

Bad Liebenstein im Thüringer Wald.

Müller's Hôtel und Pension, altrenommirtes Haus 1. R., direkt am Wald u. in der Nähe des Kurplatzes gelegen. Vorzügliche Betten, anerkannt gute Küche und Weine. Reinstes Felsenquellwasser. Pension einschließlich Wohnung von 4,50 M an. — Zimmer von 7 M an die Woche. Hotelwagen am Bahnhof.

300 000 Mk. 3 à 120 000 Mk.

60 000, 45 000, 20 000 Mark bäar u. s. w.

sind die

Haupttreffer von 12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie **bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen.** 46 235 Loose mit 46 235 Gewinnen von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. Juni.

Ein jeder Spieler muß 12 mal im Jahre gewinnen.
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

1/200 Antheil an allen **12 Orig.-Loosen** kostet pro Ziehung nur **3,25 Mk., 1/100 Antheil 5,00 Mk.** pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Hamburg,
Alten Wallbrücke 2—4, Ecke Graskeller.

Ankauf ist im ganzen deutschen Reiche gesetzl. gestattet.
Auch zu beziehen durch **J. Scholl,** Neustrelitz, und **Scholl,** Schmiedeberg i. Schles.

Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei chronischem Durchfall.

Verein für Radwettfahren Stettin.

Bei unserem Rennen am 2. Pfingsttage wird ein

Jugendrennen für Knaben von 11-14 Jahren

eingelegt werden.

Meldungen, denen Erlaubnißschein der Eltern beizufügen ist, nimmt unser Bahnwart, Herr **Paul Dummert,** in seiner Wohnung Bogislavstr. 27 p., oder vor Beginn des Rennens am Start entgegen.

Der Vorstand.

Gerberei und Lederhandlung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine über 100 Jahre betriebene, vergrößerungsfähige mittlere Gerberei am fließenden Wasser mit lebhafter Lederhandlung (ca. M 80,000 jährl. Umsatz) mit auch ohne Waarenlager von sofort oder später zu verkaufen.

Anstoßendes Wohn- resp. Vorderhaus mit Laden an der Hauptstraße einer größeren, an der Bahn gelegenen Provinzialstadt Ostpr. mit Gymnasium, Amts- und Landgericht.

Gefl. Off. unter **M. F. 263** an die Annoncenexp. von **Rud. Mosse, Königsberg i. Pr.**

Ein Gut in Prov. Posen, ½ Stunde von **Kreisstadt** und Bahn, **1200 Morgen** sehr **guter Boden.** Inventar, Viehstand, erbtheilgsh. billig v. Besitzer zu verk. Adr. u. **F. G. 3243** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.**

Erbtheilungshalber soll das Villengrundstück des verstorbenen Kaufmanns Rudolf Friedrichs in Barth verkauft werden. Das neue Wohnhaus liegt in einem großen, schönen Garten an der Chaussee vor dem langen Thor, in der Nähe des Bahnhofs und grenzt direkt an die herrlichen Anlagen.

Zu jeder Auskunft ist bereit

August Struck in Barth,
Vormund der minorennen Erben.

Neuheiten

in

Brief-Kassetten,
Jap. Sachen,
Ledertaschen,
Fächern,
Goldgürteln und
Malvorlagen

empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Gart., a. Stall z. 1. 10. 94.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.

Elisabethstr. 59, 1 Tr., verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1, Vorm., 4—5 Uhr Nachm.

Petrihofstr. 5, p., m. Glasv., Gart. a. Stall s. o. sp.

Nur 3 Wohnungen im Hause. Zum 1. Oktober ist eine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör von 7 Zimmern und Garten zu vermiethen. Näheres bei **H. Kollath,** Scharnhorststr. 2, 1.

Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 58, 1 Tr., 6—8 Stub. z. 1. 10. z. verm.
Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II
Bismarckstr. 8, Sonns., 6 Z., Bad 2c., sof. od. später.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz, hochherrsch. Wohn., 2. Etage, v. 6 St., Balc., Badest., versetzungsh. z. 1. 7. auch 1. 6. cr. Näh. part. l.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestrasse 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c. per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

2 Tr. u. nur 3 Wohnungen im Hause Versetzungshalber ist eine Wohnung von 6 Zimmern und reichlichem Beigelaß zum 1. Oktober oder sofort zu vermiethen. Näh. bei **H. Kollath,** Scharnhorststr. 2,

5 Stuben.

Augustastr. 59, p., Hofg. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 15, 3 Tr., Sonns., m. rchl. Zub. u. Gartb.
Birkenallee 40, 5 Zim., Badest. z. 1. 7. z. v.
Bugenhagenstr. 14 sof. od. spät. Näh. I r.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Wohn. v. 5 Z., Balcon, Badst. u. sonst. r. Z. p. 1. Oct. z. v. N. p. l. b. Stoltze

Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct. Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit reichl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, u. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Pölitzerstr. 20, pt., 4—5 St., neueinger., 1 Tr. Gart.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. 1.
Rossmarkt 18/19, II. Etage, herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, per bald oder später zu vermiethen.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 M.
Alte Falkenwalderstr. 9. Näh. b. Kaufmann.
Friedrichstr. 3, 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stub., Balcon z. 1. 10.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Prutzstr. 8, 1 Wohn., 4 Stub. m. Badest. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 7 eine neu renov. Wohnung m. hell. Cab. Näh. 2 Tr. r.
600 M per 1. Juli 600 M. 1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Victoriaplatz 1, 3 Tr. links, 4 Stuben und Kabinet, 500 M, zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 5.

3 Stuben.

Bismarckstr. 8, 1 Tr., 3 Zim., Bad 2c., 1. Octbr.
Bismarckstr. 15, I, 3 Zim., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, II, 1 W. v. 3 St. u. Z.
Blumenstr. 7, V., 1 Wohn. m. Wasserleit. z. v.
Blumenstrasse 22 sofort.
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
Grabow, Breitestr. 38, I, 1 frdl. Wohn. z. 1. 7. z. verm.
Bogislavst. 39, s. o. sp. N. Hohenzollernst. 73, III.
Bogislavstr. 14, 3 Zim., Badest. z. 1. Juni.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 1. Juli.
Deutschestr. 19, part., p. 1. Juli, 2 Tr. p. 1. Octbr.

Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Fischerstr. 16, I, 3 Stb. u. Zub. sof. od. später.
Fichtestr. 9 im Vorderhause 3 Zimmer u. Zub. z. 1. Juni billig.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v
Kronprinzenstr. 8, 3 St., 2 Cab. u. Zub. z. v. Näh. p. r.
Löwestr. 8 sind parterre und 3 Tr. je 3 Stub. und Zubehör sofort oder später zu verm.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnhof gegenüber, zum **1. Juli.**
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Entree, Zub. u. Wasserl. z. 1. Juli zu v.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. 2c., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.
Wilhelmstr. 14, 3 St., 2 C., K., Cl. z. 1. Juli. Näh. p.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr. 61, Hof, 2 St., Zub. Näh. 1 Tr.
Arndtstr. 2, 1 hübsche Wohn., 2 Stuben, gr. Entree, Küche im Seitenflügel z. 1. Juni z. v.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Blumenstr. 14 kl. Kam., Küche, Wssl. 21 M z. 1. 6.
Bogislavstr. 42 Vorderw. m. Z. s. o. sp. z. v. N. I r.
Bogislavstr. 36a, 2 St. z. 1. 6. z. v. Z. erfr. Seitenh. p.
Bogislavstr. 49, Sth. II (i. Gart., fr. Auss.), sehr ger.
Bugenhagenstr. 16, H., 2 St., Kch., Cl. Näh. p. r.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Charlottenstr. 3, 25 M. Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, E. Blücherst., I r., III sogl. od. sp., 1. 7.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stuben u. Küche.
Falkenwalderstr. 26, 2 Stuben, m. Entree, u. Küche für 18, 19 u. 20 M zu verm.
Falkenwalderstr. 115, i. Seitenfl. N. das. 1 l.
Grabow, Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Kammer, Küche, Wasserl. sof. oder später zu vermiethen.
Fuhrstr. 8, Kab., Zub. Näh. II.
Fischmarkt 8/9 1 W. v. 2 Stb., 1 Kam. sof.
Grenzstr. 30, Wohnung v. 2 Stub., Cab. Speisekammer, Stall u. Keller z. 1. Juni, 20 M, hochparterre, zu vermiethen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
Hohenzollernstr 7, m. gr. Cab., Küche und Zubehör, 1. 6. auch früher oder später.
König-Albertstr. 15, 2 gr. Z., reichl. Neb., 1. 7., 25 M
Kronprinzenstr. 9, m. Clos., Speisek., E., Vh. p., 1. 6.
Klosterstr. 3, 4 Tr. rechts, 2 Stuben u. Kab zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administrator, Kirchplatz 5.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Tews.**
Gr. Lastadie 100 W. v. 2 St. u. Z. z. 1. 6.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Löwestr. 7a, Seitenfl. p., 2 Zimmer u. Küche sof.
Münzstr. 9, 1 frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zub. z. verm
Magazinst. 2, H. I, 2 St., 2 Cab. u. Zub. z. 1. Juni.

Mönchenst. 39 m. Z., das. 1 Hdlskeller, a. als Lagerk.
Oberwiek 15, m. K., Cl., Wssl. u. Z., 1. Et., sof. od. sp
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Passauerstr. 5, 2 Stuben, Küche, 1. Juni.
Philippstr. 71, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. 7.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pelzerstr. 10, zwei freundliche Stuben u. Küche
Reifschlägerstr. 11, m. Kam., Küche, 27 M
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Schulzenstr. 22 2 Stuben und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst, Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Stfl., mit Entree, zum 1. 6.
Augustastrasse 59, Hof.
Bergstraße 4, 1 Tr., 15 M, zum 1. Juni.
Baumstr. 4 ist 1 Vorderwohn. z. 1. Juni z. v.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Blumenstraße 14 mit Wasserleitg. 15 M, zum 1. 6.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Bogislavstr. 36a zum 1. Juni zu verm,
Bogislavstr. 41 zum 1. Juni. Näh. Sth. p. l.
Grabow, Burgstr. 5, frdl. Wohnung von Stube, K., Küche für 10,60 M und 8 M.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 M
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Burscherstr. 12, I, 1 fr. Wohn. m. reichl. Z., Sonnens.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Falkenwalderstraße 29 für 15 M zu verm.
Fichtestr. 10, Sth., mit Clos., z. 1. 6. bill.
Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.
Fuhrstr. 19/20 i. Vdh. u. Hth. z. 1. 6. N. I.
Fort Preußen 10 ist eine Wohnung zu vermiethen.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 M
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Grenzstraße 11 Wohnung für 10,50 M zu v.
Heinrichstraße 19 an nur ruhige Leute, 12 M
Silberwiese, Holzstr. 13, zum 1. Juni.
Hohenzollernstrasse 66.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. für 17 u. 18 M z. v.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertst. 15 m. Ent., K., Bdk. 1. 6. 14,50 M
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Kronenhofstr. 28, 1 Tr. r., Z. u. Kl. f. b.

Kurfürstenstraße 8 sofort oder zum 1. Juni.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Louisenstr. 5 im Laden eine freundl. Hofwohn. St., K., K. m. Wasserl., 1 Tr., z. 1. 6. z. v.
Grünhof-Nemitz, Neuestr. 5, zu 9 und 10 M.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 15, mit Closet und Wasserl., sof.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Kl. Oderstr. 16 kl. St., Kch. m. Wssl., 7,50 M
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Philippstr. 72 m. hzb. Km. N. H. I b. Schmalfeld.
Pionierstrasse 6.
Preussischestrasse 104.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Prutzstr. 4, 1 Tr., fr. W. bill. N. Hof I l.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Kl. Ritterstraße 1 Stube, Kammer, Kochgel.
Rosengarten 3 u. 4, nach vorn. Näh. I rechts.
Reifschlägerstr. 16 1 kleine Wohnung sofort zu verm.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree
Turnerstr. 31b, Entree, sofort.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Unterwiek 13 zum 1. Juni.
Wilhelmstr. 1, Hof parterre, sogl. o. später.
Wilhelmstraße 9.
Wilhelmstr. 22, mit Entree, zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 18 per sofort oder später.
Gr. Wollweberstr. 40, Vorderh. 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 51, III, ist 1 kleine freundliche Wohnung sofort zu vermiethen.
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9 b. W.

1 Stube.

Bugenhagenstr. 14 Entresol z. 1. 6. N. I r.
Deutschestr. 19 Entresol per 1. Juni an ruhige Leute zu v.
Fuhrstraße 14 Stube und Küche zu vermieth.
Grüne Schanze 7, v. 4 Tr. rechts, 1 leere St. z. v.
Hünerbeinerstr. 8 kl. Stube mit Kochgel. für 8 M
Oberwiek 3 1 leere helle St. m. Entr. 1. 5.
Gr. Schanze 6, Hof 2 Tr., 1 St. z. 1. 6.
Turnerstr. 31b eine einzelne Stube zu vm.
Turnerstr. 31 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstrasse 42 zum 1. Juni.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

Kellerwohnungen.

Bugenhagenstr. 14 2 gr. heizb. St. z. 1. Juni. N. Ir
Deutschest. 18, E. Blücherst., Ir., g. St., 2 K. 1. 6.
Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohn. für 10 M

Möblirte Stuben.

Blücherstr. 1a, II,
freundlich möblirtes Zimmer, schöne Aussicht, 14 M, sofort zu vermiethen. Klampe.

Birkenallee 37, p. l., Eg. Kronenhofst., 1 auch 2 fein mbl. Z. m. a. o. Klav.
Grabowerstr. 18, part., fr. gut mbl. Z. sogl.
Hohenzollernstr. 1, III r., mbl. Z. m. Flureing.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. St. z. 1. 6.
Philippst. 7, 1 l., g. mbl. Z. mit a. o. Pens.
Saunierstr. 10, 2 Tr. r., eleg. möbl. Wohn u. Schlafz. bei einzelner Dame sofort z. v
Schulzenstr. 43/44, 1 mb. Z. m. s. Eg. an 1 H. sgl. o. sp.
Wilhelmstr. 5, III r., 1 2fenst. mbl. Z. mit sep. Eing.

Schlafstellen.

Bismarckstr. 17, l. Stfl. III r., f. 1 j. M. f. W.

Läden.

Fuhrstr. 19/20 1 Lad. m. Wohn. z. 1. Juli
1 Lad. mit W. z. 1. 7. N. Fuhrstr. 19/20, l.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14 Laden u. St., ev. Wohn., Hof part., Keller. Näh. 3 Tr.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Contoir zu verm

Lagerräume.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
König-Albertstr. 10, besond. für Bierverleger.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Augustastraße 59 1 Keller, hell und trocken.
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm
Für Klempner gute Brodstelle. Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., seit Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Turnerstr. 31b 1 Werkstatt, pass. f. Maler.
Turnerst. 31b 1 h. fr. Wkst., p. f. Tischl., Drechsl. 2c.

Handelskeller.

Bollwerk 25 ein kleiner Lagerkeller zu verm.
Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Pionierstr. 6 1 Handelskeller o. Werkstatt z. v
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stolting- u. Behringerstr.-Ecke 96, Kll. z. j. G. pass.
Stoltingstr. 92 als Handelskeller od. Werkst.

Stallungen.

Falkenwalderst. 102 Pferdest., Wagenr. 1. 7.
Linden- und Friedrichstr.-Ecke 14 Pferdstall, Remise oder Werkstatt. Näheres 3 Tr.
Pionierstr. 6 Pferdestall u. Wagenr. z. verm.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
Turnerstr. 31 f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell.
Turnerstr. 31b Pfdst. u. Wagenr. ev. m W. s. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstr. 20
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

St., Kammer, Kch. zu v. Gr. Lastadie 34.

Grabow Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. von Stb., K., Kch. f. 10,60 M u. 8 M z. v.

Sommerwohnung.
Zwei sehr freundliche Sommerwohnungen in einem prachtvollen Garten, direkt an der **Buchheide** gelegen, sind zu vermiethen.
Näheres bei **C. Dabrontz,** Mittelmühle bei Finkenwalde.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Rosengarten 58 kleiner Wohnkeller.

Stube, Kammer, Küche zu v. Roseng. 31.

Wohnung, Stube, Kabinet, Küche für 11 M zu vermiethen Grünhof, Langestr 43a.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Giebelwohn. zu 8½ M z. 1. Juni zu verm.

Grüne Schanze 7 St., K., K. z. 1. 6. N. I r.

2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, nahe an Post, Bahn und Rathhaus gelegen, zum 1. Juli oder später z. v. Adr. unt. **H. H. 6** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.

Schulzenstr. 37
1 freundliche Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Mittwochstr. 8 kleine Vorderwohnung zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Heiligegeiststr. 6/7
eine kleine freundliche Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Stuben.

2 junge Leute find. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. p. l.
1. o j. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. IV r.

Beringerstr. 1, II links am Bismarckplatz, ist ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm.

1 sch. Vorderst. mit Kab., pass. f. Schneider o. Plätter, mit sep. Eing., z. v. Fuhrstr. 18, II.

Eine große, leere Stube zum 1. Juni zu vermiethen Lindenstraße 9, 4 Tr.

Dam. (Kelln.) find. fr. mb. ung. St. sof. o. sp. Gef. Off. u. **M. T.** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

37)

Nachdruck verboten.

Frau Greißler fuhr fort: „Na — dann also! Aber sollten Sie nicht selbst schon etwas gemerkt haben? — Tief im Herzchen drinnen sitzt es, was das Mädel fort treibt! Der Herr Baron hat ihr zu oft in die Augen geschaut, und nun brennt und lodert es in dem stillen Kämmerchen, wie in einem Feuerkessel! Aber die Kleine hat Charakter, sie sieht auf Reputation, und deshalb will sie uns davonlaufen, bevor das Herz mit ihr selbst davonläuft! So, nun wissen Sie es, was die Greißlern denkt, und nun machen Sie damit, was Sie wollen."

Die Baronesse hatte während des eifrigen Sermons der alten Frau recht nachdenklich vor sich hingeblickt und schwieg noch eine Weile, nachdem diese schon vollendet hatte. Nun stand sie von ihrem Sitz auf und sagte:

„Es ist unmöglich, daß Sie auf der richtigen Fährte sind, Frau Greißler. Jedenfalls nehme ich Ihnen Ihre Aufrichtigkeit nicht übel. Wenn es sich aber so verhält, dann dürfen wir Gabriele nicht veranlassen, in Ihrem Hause zu bleiben, denn die Motive, welche sie zu dessen Verlassen bestimmen, wären dann hochachtbare. Ist das Mädchen oben? Ich will doch einmal selbst bei ihr nachsehen."

„Wie Sie belieben, verehrtes, gnädiges Fräulein," entgegnete die Alte. „Ja freilich! Der Herr Baron ist — fast hätt' ich gesagt: Gott sei's geklagt — ein Bräutigam, und wenn er es auch nicht wäre, so bliebe er doch immer noch der Herr Baron und Gabriele die Arbeiterin. Ja, ja, da ist nichts zu machen, wenn die beiden auch ein prächtiges Paar wären. Unser Herrgott hat es nun einmal so werden lassen mit dem armen Kinde, daß es zur Handarbeit seine Zuflucht nehmen mußte. Der Vater hat eben schweres Unglück gehabt, Sie wissen das ja noch genauer als ich, und die Mutter, die eine feine und prächtige Frau gewesen sein muß, weil sie mit eigenen Händen soviel beigeschafft hat, um ihrem Töchterchen die gute Erziehung geben zu können, die ist eben leider auch zu früh gestorben. Sonst stünde es vielleicht anders."

„Gabriele hat sich tapfer in Alles geschickt, was ihr beschieden war, das muß Jedermann anerkennen. Nun, Frau Greißler, vielleicht kann ich selbst für die nächste Zeit einen Ausweg schaffen." Mit diesen Worten schickte sich die Baronesse an, in das oberste Stockwerk hinaufzusteigen.

Von dem, was zwischen derselben und dem jungen Mädchen verhandelt wurde, erfuhr Frau Greißler nur das Resultat, aber dieses fiel so aus, daß sie davon befriedigt war. Die alte Dame hatte nämlich jener den Vorschlag gemacht, für die nächsten Wochen zu ihr überzusiedeln. Ihr Geschäft als Kleidermacherin sollte sie einstweilen ruhen lassen und nur als Gesellschafterin fungiren. Anfangs schien Gabriele trotz des freundlichen Zuredens Bedenken zu tragen, darauf einzugehen. Agnes v. Fronhofen kannte aber das Mittel, durch welches sich dieselben zerstreuen ließen. Sie äußerte den Wunsch, daß die getroffene Verfügung außer der Frau Greißler vorläufig für Jedermann, ihren Neffen nicht ausgeschlossen, ein Geheimniß bleiben solle. Als Grund gab sie an, sie wolle es Gabriele dadurch ermöglichen, ohne jede Beeinflussung über ihre weitere Zukunft nach eigenem Ermessen zu verfügen. Gleichviel, ob diese ahnte oder nicht, daß die Baronesse ihre tieferen Beweggründe verstanden und gewürdigt habe — genug, sie willigte nun endlich ein, einstweilen von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. Die Hausfrau sah ihren Liebling ungern aus seinem Heim scheiden, aber da es sich wohl so zu seinem Besten fügte, ergab sie sich willig darein, die Baronesse hätte sie um ihrer liebevollen Fürsorge willen sogar fast umarmt.

Nachdem Agnes v. Fronhofen Gabriele verlassen hatte, fuhr diese in ihren Vorbereitungen zum Umzuge fort. Die gütigen Worte, welche die alte Dame an sie gerichtet hatte, waren zu rechter Zeit gekommen. Sie gereichten ihr in dieser schweren Stunde zum Trost und erleichterten ihr einigermaßen die Durchführung ihres Vorhabens. Freilich kostete ihr der Entschluß, sich von dem zu trennen, der ihr die theuerste Person auf Erden war, während ihrer gegenwärtigen Beschäftigung noch manche bittere Zähre. Das Verlassen der ihr lieb gewordenen, freundlichen Räume, das ihr unter anderen Umständen auch hart angekommen wäre, erschien ihr jetzt gegenüber den ungleich größeren Opfern, die ihr Herz zu bringen hatte, nur als eine verschwindende Zugabe. Bis zum Hereinbrechen der Dunkelheit kam sie mit der Verpackung ihrer Effekten zu Stande, und dann ließ sie sich beim Lampenschein auf das kleine Sofa nieder, ein versiegeltes Päckchen zur Hand nehmend, dessen Außenseite sie eine Zeit lang überlegend betrachtete. Die sterbende Mutter hatte es ihr mit der Weisung übergeben, erst am Tage ihrer Volljährigkeit Einsicht davon zu nehmen, und diese erreichte sie allerdings nicht vor dem kommenden Jahrgang. Damals hatte jene aber nicht wohl voraussetzen können, daß vor dem Eintritt dieses Zeitpunktes die traurigen Familienereignisse in solcher Weise zur Sprache kommen würden, wie es nach Auffindung des verhängnißvollen Medaillons geschehen war. Gabriele glaubte also kein Unrecht zu begehen, wenn sie das Siegel heute schon erbrach. Vielleicht enthielten die ohne Zweifel im Packet enthaltenen Papiere wichtige Aufschlüsse über die Vorkommnisse, welche das Gemüthsleiden und den Tod ihres Vaters herbeigeführt hatten. Dann war es sogar ihre Pflicht, sich jetzt schon zu informiren. — „Verzeihe mir, lieb Mütterlein," sprach sie bei sich selbst, indem sie ihre feuchten Augen nach oben richtete, „wenn ich nicht ganz nach Deiner Anordnung handle; denn eine innere Stimme läßt mich ahnen, daß Dein Vermächtniß in diesem Augenblick vielleicht Segen spendet. Gebe Gott, daß es dazu beitrage, die Ehre Deines Gatten und meines Vaters wieder herzustellen!" — Nach dieser stillen Anrufung des Geistes der Entschlafenen zögerte das junge Mädchen nicht mehr, sondern durchschnitt die das Kouvolut umgebende Schnur und entfaltete die Schriftstücke, die es enthielt. Lange saß sie über dieselben gebeugt und durchblätterte die vergilbten Papiere mit immer höher steigendem Interesse, bis ihre Augen auf einer Stelle haften blieben und ein reichlicher Thränenstrom sich aus ihnen ergoß.

Sie hatte gefunden, was sie erwartet hatte. Dies eine Schreiben war von ihrem Vater in den letzten Stunden vor seinem Tode verfaßt und unterzeichnet worden. Es besagte, daß ihn der auf ihm lastende Verdacht, den er trotz aller Bemühungen nicht abwälzen könne, zum verzweifelten Schritt treibe, und enthielt die heiligsten Versicherungen seiner Unschuld. Er vermeine den Thäter zu kennen, sei aber außer Stande, einen genügenden Beweis zu liefern, und die betreffende Persönlichkeit stehe zu hoch und fest, um ohne triftigere Gründe angefochten werden zu können. Er hege die Ueberzeugung, daß der Hofmarschall v. Blank, von dem man sage, daß er ein hoher Spieler sei, die Entwendung verübt habe. Als er, der Kastellan, an jenem unglückseligen Abend die Schloßtreppe zu den Gemächern der Fürstin emporgestiegen, um sich zu überzeugen, ob alles in Ordnung sei, habe er eine Thür leise zumachen hören, und gleich darauf sei im Halbdunkel eine männliche Person vorbeigehuscht, die bei seinem Erscheinen rasch in einen Seitengang einbog.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. Hugo Mende [Degow]. Herrn Max Wolff [Berlin].

Verlobt: Fräulein Marie Schmidt mit Herrn Otto Kankel [Retelitz—Kl.-Capelle]. Fräulein Helene Röhl mit Herrn Dr. jur. Friedrich Trampedach [Tribsees-Berlin].

Gestorben: Frau Lina Dill [Greifswald]. Herr H. Seger [Anklam]. Herr Ernst Rohde [Gr. Daberkow]. Frau Friederike Werner, geb. Guse [Greifenhagen]. Frau Minna Fahrentholz [Pyritz] Herr Bernhard Witt [Barth]. Herr Friedrich Jungk [Stargard]. Herr Gustav Helling [Stargard].

Stettin, 7. Mai 1894.

An unsere Mitbürger!

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre arme kränkliche Schulkinder in die **Ferienkolonieen** zu senden. Zu diesem Zweck richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, uns mit Geldmitteln unterstützen zu wollen.

Ueber die Verwendung des Geldes wird in gewohnter Weise öffentlich Rechnung gelegt.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied,
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Die in der hiesigen Pferdelotterie gezogenen Gewinne werden bis auf Weiteres im Ausstellungsgebäude auf dem Marktplatze

Vormittags von 10 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

ausgegeben.

An Sonn- und Festtagen findet eine Ausgabe nicht statt.

Comitee des Stettiner Pferdemarktes.

Lautenburg in Westpreussen,

freundliches Städtchen an der Eisenbahn **Jablonowo-Soldau**, gegen 4000 Einwohner aller Konfessionen, mit 2 Kirchen und einer Synagoge, zwischen Seen und Kieferwaldungen in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, eignet sich als Erholungsstation zu längerem oder kürzerem Aufenthalt für Gesunde, Blutarme und Nervöse. Billige und konfortable Wohnungen und Pensionen; schöne Promenaden nach den Stadtwaldungen. Postamt — Telephonleitung — Telegraph — 3 Aerzte. Anfragen über Wohnungen und Pensionen ertheilt

Lautenburg, den 20. April 1894.

Der Magistrat.
Waldow, Bürgermeister.

Pfingstfahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten A. I. Postdampfers **„Titania"** Capt. R. Perleberg,
von **Stettin** Sonnabend, 12. Mai, 1 Uhr Nachmittags,
von **Kopenhagen** Mittwoch, 16. Mai, 3 Uhr Nachm.
Hin- u. Rückfahrkarten (für die ganze diesjährige Fahrzeit gültig).
1. Cajüte ℳ 27.—; II. Cajüte ℳ 15,75; Deckplatz ℳ 9.— an Bord der „Titania" von Donnerstag an.
Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) mit Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei Letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Nur sofortige Baargewinne!

5 Millionen Mark

baares Geld gelangen durch die **nächsten 12**, monatlich aufeinanderfolgenden, garantirten

Gewinn-Ziehungen

unbedingt zur Auszahlung. Jeder Spieler muß innerhalb eines Jahres

12 Treffer

machen und zwar kann er bis circa **Mark 5000, 3000, 2000 rc. rc.** gewinnen, er muß aber im ungünstigsten Falle beinahe den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung und Controlle. Chancenreich.

Nächste Ziehung am 15. Mai,
15. Juni, 1. Juli, 1. Aug., 1. Sept. u. s. w.
Die Bank garantirt, daß **alle Nummern** unbedingt während des Geschäftsjahres herauskommen. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt, oder vorher franko zugesandt. Ziehungslisten gratis.

Alois Bernhard, Blücherplatz 7, Frankfurt a. M.

Für die Geschäftsleitung sind als Spezial-Garantie **Fr. 40,000** amtlich deponirt.
Monatsbeitrag nur Mk. 3,25 Pf.
Solide Vertreter mit Referenzen werden angenommen.

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner anderen Bank der Welt so billig geboten. Keine gewöhnlichen Lotterien!

Keine jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenlose, österreichische oder holländische Promessenscheine!

Ein helles Sommerkleid billig zu verkaufen
Mönchenstr. 26, II.

Pfingst-Sonderfahrten.

I. Dreifache Sonderfahrten nach der Insel Rügen und zurück:

1. **per Salon-Schnelldampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" nach Göhren, Binz, Saßnitz und zurück.**
Abfahrt von Stettin am Sonnabend, den 12. Mai, 12 Uhr Mittags.
Rückfahrt von Rügen am Dienstag, den 15. Mai, 11 Uhr Vormittags per Dampfer „Freia", siehe zu 3.
Preis für hin und zurück ℳ 9, einfache Tour ℳ 6.

2. **per prachtvollen Salon-Schnelldampfer „Freia" nach Saßnitz direct.**
Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 13. Mai, 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Saßnitz am Sonntag, den 13. Mai, $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags (präcise).
Rückfahrt von Saßnitz am Dienstag, den 15. Mai, 11 Uhr Vormittags, und weiter siehe 3.
a) Preis für hin und zurück in einem Tage ℳ 6.
b) Preis bei Rückkunft am Dienstag, den 15. Mai, 11 Uhr Vormittags von Saßnitz ℳ 9.

3. **per prachtvollen Salon-Schnelldampfer „Freia" nach Göhren, Binz, Saßnitz.**
Abfahrt von Stettin am Montag, den 14. Mai, 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Saßnitz via Binz-Göhren.
Abfahrt von Saßnitz am Dienstag, den 15. Mai, 11 Uhr Vormittags.
Abfahrt von Binz am Dienstag, den 15. Mai, $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.
Abfahrt von Göhren am Dienstag, den 15. Mai, $12\frac{1}{4}$ Uhr Mittags.
Preis für hin und zurück ℳ 9.

II. per Salon-Schnelldampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" nach Bornholm.
Abfahrt von Stettin (bis Swinemünde per Dampfer „Der Kaiser") am Sonntag, den 13. Mai, 3 Uhr früh.
Rückfahrt von Bornholm am Mittwoch, den 16. Mai, 7 Uhr früh.
Preis von Stettin hin und zurück ℳ 15.
Von Swinemünde bis Stettin behalten die Fahrkarten ad I und II zwecks Besuch der nahen Ostseebäder Gültigkeit zur Rückfahrt bis incl. Sonnabend, den 19. Mai, für die fahrplanmäßigen Dampferfahrten.

III. Stettin—Swinemünde und zurück.
am 1. und 2. **Festtage** (13. und 14. Mai):
I. per Salon-Schnelldampfer **„Freia"** rc.
Abfahrt 4 Uhr früh am ersten und 5 Uhr früh am 2. Festtage.
Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 3 ℳ
NB. Am 2. Festtage erfolgt die Rückfahrt mit dem Dampfer „Der Kaiser".
II. per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde" „Heringsdorf"** u. A.
Abfahrt 6 Uhr früh.
Rückfahrt 6 Uhr Abends.

IV. Stettin—Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
am 1. **Festtage** (13. Mai): per Dampfer **„Prinzeß Royal Victoria".**
Abfahrt 6 Uhr früh.
Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis: I. Kajüte ℳ 3, II. Kajüte ℳ 1,50;
am 2. **Festtage** (14. Mai): per Dampfer **„Prinzeß Royal Victoria".**
Abfahrt 6 Uhr früh.
Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis: I. Kajüte ℳ 3, II. Kajüte ℳ 1.50.

V. Stetin—Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück
am 1. **Festtage** (13. Mai): per Dampfer **„Wolliner Greif".**
Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Ost-Dievenow $4\frac{1}{2}$ Uhr, von Berg-Dievenow $4\frac{3}{4}$ Uhr, von Kammin $5\frac{1}{4}$ Uhr, von Wollin $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Fahrpreise nach Wollin und Kammin I. Classe ℳ 3, II. Classe ℳ 2, nach Berg- und Ost-Dievenow ℳ 3,50.

VI. Stettin—Bergland—Lübzin am 1. Festtage (13. Mai) **und zurück** am 2. Festtage (14. Mai):
per Dampfer **„Nordsee".**

Von Stettin:	Von Lübzin:	Von Bergland:
am 1. Festtage 8 Uhr früh.	am 2. Festtage 10 Uhr Abends.	am 2. Festtage $10\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Fahrpreis 75 ₰, einfache Tour 50 ₰ p. Person.

VII. Nach dem Haff u. zurück via Gotzlow
bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer **„Hai"** und **„Langenberg".**
Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens.
Rückkunft gegen Mittag.
Fahrpreis 50 ₰ pro Person.

VIII. Ueber den Damm'schen See nach Gotzlow und zurück
bei günstiger Witterung am 2. **Festtage** per Dampfer **„Nordsee".**
Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens.
Rückkunft gegen Mittag.
Fahrpreis 50 ₰ pro Person.

Fahrpreis für Kinder unter 10 Jahren überall die Hälfte.
Fahrkarten sind im Comtoir des Unterzeichneten und an Bord zu lösen.

J. F. Braeunlich, Stettin, Dampfschiffbollwerk Nr. 1.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung 23. Mai.

Hauptgewinn: 10 compl. bespannte Equipagen; außerdem 47 edelste ostpreußische Reit- und Wagenpferde; ferner: 2443 massive Silber-Gewinne.

Zu obiger Lotterie sind noch

Loose à 1 Mark

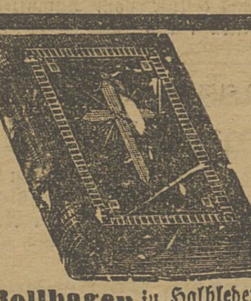
in den Expeditionen dieses Blattes, Kirchplatz 3/4 und Kohlmarkt 10, zu haben.

Bad Warmbrunn,

Eisenbahn-Station.

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalt für Moorbäder, hydro-elektrische** und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Von Mitte August billige Wohnungen. Prospecte durch die Badeverwaltung.





Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**



Kohlen Ia. Marken,

frachtfrei, 60 Tage Credit, offerirt

S. Wechselmann,

Kohlen- u. Kalk-Export in Rybnik Ob.-Schl.

Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Mostauer Weizenmehl, Wiener Weizenmehl (Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000, Weizenmehl 00

empfiehlt zu **ermäßigten** Preisen

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne **Träger** in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Ein **Repositorium** zu verkaufen
Wilhelmstr. 8, Keller.

Für Böttcher.

Eine Partie gebrauchtes **Bandeisen** zu verkaufen
Kirchplatz 3/4, h. 2 Tr.

Wilhelmstr. 20

2 zweifenstrige Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 ℳ, zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Suche zu sofort in Ramelow, Poststation Schwanbeck, Eisenbahnstation Friedland i. Meckl., **100 resp. mehr geübte Steinschläger** bei lohnender Arbeit auf längere Zeit.

Ramelow. **Otto Heuck.**

Suche zum 1. Juli eine ältere, erfahrene

Deutsche Wirthschafterin (evang.),

die in der feinen Küche und in Butterbereitung durchaus perfekt ist. Kein Familienanschluß. Meldungen nebst Zeugnissen und Photographie bitte zu richten an

Frau **K. Mettke,**
Steinbach bei Leitersdorf, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O.

Jung. Mann, i. Bes. d. einj. Zeugn., **sucht Stellung.** Ders. kennt d. engl. u. franz. Sprache, Stenographie, einf. u. dopp. Buchf., auch ist ders. mit der Expedition und Disposition des Engros- und Export-Geschäftes bekannt. Ia Refer. Adr. sub **A. B. 300** Exped. d. Ztg.

Gebildetes j. Mädchen

mit sämmtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau bei vollständigem Familienanschluß. Gehalt: Nebensache. Offerten erbeten unter F. V. 3344 an Rudolf Mosse, Berlin W. 8.

Eine Münchener Brauerei sucht solide und tüchtige

Vertreter

zum Verkauf ihres rühmlichst bekannten Exportbieres. Offerten unter **V. 4138** an **Rudolf Mosse,** München.

Strickerin für Privatarbeit verlangt **Elisabethstr. 13, 2 Tr. links.**

Centralhallen.

Letzte Woche der Saison.

Die besten Novitäten der Saison.

Der unerreicht phänomenale Kopfrechner

F. A. Heinhaus.

Diesjährige Bons nur bis 15. Mai gültig.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Zum 5. Male:

Der Viceadmiral.

Donnerstag: **Der Vogelhändler.**
Täglich: **Garten-Concert.**